

# DIE ZEITUNG DER GEMEINDE GAIMBERG SONNSEITEN

Wo Nachrichten fehlen, wachsen die Gerüchte. (Alberto Moravia)

13. JAHRGANG - NR. 35

März 2010



## Kindergarten Gaimberg wurde feierlich eröffnet



Foto: Charly Kashofer



Foto: Friedl Webhofer

*Am 10. Dezember 2009 wurden die neuen Räumlichkeiten des Kindergarten Gaimberg gesegnet (Bericht auf Seite 4)*

### AUS DEM INHALT

#### GEMEINDE

**Segnung Kindergarten**  
(Seite 4)

**Ein Blick  
in die Gemeindestube**  
(Seite 5)

**Hinweise**  
(Seite 8 - 10)

**SCHULE  
KINDERGARTEN**  
(Seite 11 - 13)

**CHRONIK**  
(Seite 14 - 16)

**VEREINE**  
(Seite 24 - 31)

**NACHRUFE**  
(Seite 32 - 33)

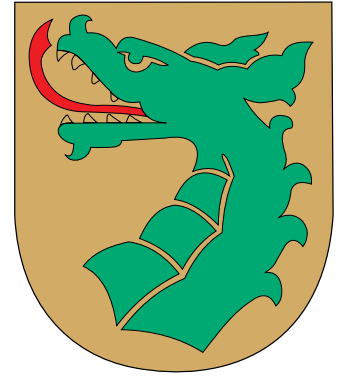
**PRESSEBERICHTE**  
(Seite 35)

Amtliche Mitteilungen der Gemeinde Gaimberg.  
An einen Haushalt.  
Postentgelt bar bezahlt.

Zugestellt durch Post.at



## Liebe Gaimbergerinnen und Gaimberger!



Ich muss gestehen, dass ich schon mit einer gewissen Wehmut an dieses letzte Geleitwort herangehe.

Die **Bürgermeisterkandidatur vor 12 Jahren** bedeutete für mich eine echte Herausforderung, die anstehenden Aufgaben zum Wohle der Gemeinde erfüllen zu müssen. Ich konnte allerdings mit einem jungen, motivierten Team rechnen, auf Grundlage der gemeinsamen Zielsetzung war es leichter, die Verantwortung für die nächsten Jahre zu übernehmen.

Es wurden 12 interessante, spannende und aufschlussreiche Jahre. Das Bemühen, den uns gestellten Aufgaben nach bestem Wissen und Gewissen zu entsprechen, war unser Ziel.

Bereits nach den ersten sechs Jahren konnte eine **erfolgreiche Bilanz** gezogen werden: Erstellung des Raumordnungskonzeptes, Hofzufahrten (Raderhof und Waldner-Schneider), Baugründe für die junge Gaimberger Generation, Recyclinghof,

Gemeindefahrzeug, Gemeindezeitung „Die Sonnseiten“, Schulhaussanierung (innen und außen), 2 Kinderspielplätze, Seniorentaxi, Sportförderung für Kinder und Jugendliche, Oberflächenwasserbeseitigung (Postleite und Waldner-Schneider-Weg), Straßensanierungen, Wartschenbachverbauungen, Kanalbau am Zetttersfeld.

Für die **Wiederkandidatur** vor sechs Jahren war die erfolgreiche Mitarbeit des Gemeinderates ausschlaggebend. Ich hatte erneut vor, mit Fleiß, Wissen und Engagement die Entwicklung der Gemeinde positiv zu beeinflussen und für die Bürgerinnen und Bürger da zu sein. Gemeinsam mit dem **Gemeinderat** konnte wiederum **Entscheidendes verwirklicht werden**: Mehrzweckpavillon, Allrad-Tanklöschfahrzeug, Feuerwehrhaus, Abwasserkanal Untergaimberg, Trinkwasserversorgung Postleite und Wartschensiedlung, Erschließung Gewerbegrund, Dorfwärme Gaimberg, Erlebnis-Kneipp-

und Wanderwege, Golggenquelle-Entsäuerung, Oberflächenwasserableitung im Bereich der Zetttersfeldbahn, Wohnanlage und Verkehrsberuhigung im Dorfzentrum, Gehsteige Zetttersfeldstraße, Kindergarten-Erweiterungsbau, Straßensanierungen (Untergaimbergerstraße und Ackerer-Weg), Wartschenbachverbauungen.

Der Gemeinderat handelte stets gewissenhaft und verantwortungsvoll. Wenn auch die gemeindeeigenen Einnahmen finanziell keine großen Sprünge zuließen, so konnte doch mit Unterstützung des Landes Tirol Mannigfaltiges für Gaimberg geschaffen und erreicht werden. Es waren viele Fahrten nach Innsbruck notwendig, bei denen manchmal mit sehr unsicherem Ausgang zu rechnen war, sie erwiesen sich aber letztendlich als nicht nutzlos.

Stand ich das eine oder andere Mal in Bezug auf „Ausgaben“ zu viel auf der „Bremse“, so war auch diese „Taktik“ nicht ganz falsch. Es ist ein befrie-

digender und befreiender Abschluss meiner Amtsgeschäfte, ein ausgeglichenes Budget 2010 verabschiedet zu haben, was bei vielen Gemeinden des Bezirkes nicht mehr möglich war. Meine Mitarbeiter im Gemeinderat und ich waren redlich bemüht, gemäß des Auftrages der Wähler das Bestmögliche für das Gemeinwesen zu tun.

Ich möchte nicht verhehlen, dass mir die **Bürgermeister-tätigkeit** auch etliche Sorgen bereitet hat. Hier möchte ich mein sogenanntes „**Schlüsselerlebnis**“ nennen, den Hl. Abend des Jahres 1998, der vielen Beteiligten in ewiger Erinnerung bleiben wird. Es galt, den verstopften Abwasserkanal im Bereich des „Wachtlechner Bodens“ frei zu bekommen. Ein „nachhaltiges“ Ereignis zu Beginn meiner Amtszeit!

Ich konnte aber auch manche Freude erfahren, mich auf gute Freunde verlassen, die mit mir die Freude am Erfolg teilten und mit ihnen schöne gesellige Stunden erleben.

### Die Sonnseiten

#### HERAUSGEBER UND MEDIENINHABER

Gemeinde Gaimberg  
Dorfstraße 32, 9905 Gaimberg

#### FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH

Bürgermeister Bartl Klauzner

#### SCHRIFTLEITUNG

Elisabeth Klauzner

#### MITARBEITER

Elisabeth Klauzner, Elisabeth  
Bachler, Christian Tiefnig, Friedl  
Webhofer, Stefan Biedner

#### LAYOUT

Hans-Peter Kollnig

#### LOGO

Simon Glantschnig

#### VERLAGSPOSTAMT

9900 Lienz

#### SATZ

Stefan Biedner

#### DRUCK

OBERDRUCK  
Stribach 70, 9991 Dölsach

An dieser Stelle möchte ich auf ein „Fest“ hinweisen, das mir besondere Freude bereitet hat, nämlich die **Feier meines 60. Geburtstages** am 23. August 2005 mit der Bevölkerung des Dorfes. Daran denke ich gerne zurück und sage noch einmal „Herzlichen Dank“!

**Die auslaufende Amtszeit verpflichtet mich, allen ein aufrichtiges Dankeschön zu sagen, die mich in diesem Lebensabschnitt begleitet haben.**

Ich sage von Herzen **Vergelt's Gott den Mitarbeitern im Gemeinderat und vor allem in der Kanzlei** während der zwei Perioden – es war stets ein sachliches und konstruktives Arbeitsklima gegeben; den **weltlichen und kirchlichen Körperschaften in der Gemeinde**, den **Menschen im schulischen und pädagogischen Bereich**, denen mit **kulturellen und touristischen Aufgaben betrauten Mitbürgern**, den **Freunden aus Oberösterreich Sanddambach**, kurzum **allen**, die mitgeholfen haben, **das kommunale Leben zu gestalten und auch zu bewältigen**. Es erfüllt mich aber auch mit etwas Stolz, sagen zu können, **„wir haben den Frieden bewahrt“**, darin war auch der Segen Gottes spürbar. Ich danke auch **meiner Familie und meinen Geschwistern** für den Rückhalt, den man im öffentlichen Leben einfach braucht. Allen, die sich

unserer Gemeinde verbunden fühlen und die mir immer wieder Zeichen dankbarer Wertschätzung entgegen brachten, möchte ich auch herzlich danken, so auch meinen Bürgermeisterkollegen im Bezirk Lienz.



Foto: Sepp Tscharnig

**Es waren erfüllte Jahre, mit Freuden, Sorgen, Ankommen und Loslassen, Begrüßung und Abschied, Nehmen und Geben...**

Anerkennend denke ich aber auch an meine Vorgänger, die auf ihre Art und Weise der damaligen Zeit und deren Anforderungen gerecht wurden. Sie haben so manchen Grundstein zu heutigen Entwicklungen gelegt, mit Bedacht und in weiser Voraussicht.

In diesen **12 Jahren** musste ich von einigen lieben Leuten aus der Dorfgemeinschaft Abschied nehmen, die mich als jungen Menschen geprägt und geformt haben. Ich werde ihnen weiterhin ein stilles,

dankbares Andenken bewahren. Die kommenden Jahre werden nicht leicht werden. Die prognostizierten „Wachstumszahlen“ geben zu denken, die öffentlichen Mittel sind drastischen Kürzungen ausgesetzt. Umso mehr wird es notwendig sein, Prioritäten sorgfältig zu setzen, ausgewogen und besonnen zu handeln. **Dazu wünsche ich der kommenden Gemeindeführung gutes Gelingen, Einigkeit und Zuversicht!**

An den Schluss dieses Geleitwortes möchte ich diese Worte stellen: Unser **Bischof Dr. Manfred Scheuer** schreibt in seinem Buch **„Christlicher Lebensstil heute“** folgendes – und er hat Recht:

*„Unsere mobile, von Flexibilität und Globalisierung geprägte Gesellschaft steht zuweilen im krassen Gegensatz zur Lebensweise unse-*

*rer Vorfahren. Traditionelle Vorstellungen von Heimat erhalten heute schnell einen rein nostalgischen Charakter. Doch auch eine globale Welt braucht ein gewisses Maß an gesunder Verwurzelung in der eigenen Herkunft. Erst daraus kann sich ein positives Selbstwertgefühl bilden, ohne die dankbare Wertschätzung der eigenen Herkunft ist ein offener und interessierter Umgang mit dem und den Fremden nicht möglich: Wer der eigenen Herkunft und Tradition ablehnend oder aggressiv begegnet, der wird seine Unversöhntheit auch auf andere Menschen und Kulturen übertragen.“*

**Mit diesen Gedanken verabschiede ich mich als Euer Bürgermeister, aber nicht als Bürger der Gemeinde Gaimberg, Bartl Klaunzer.**

## Kurz gefragt Alfred Lugmayr



Foto: privat

„Das Gesetz der Lagune“ von Donna Leone

**Welcher Künstler, Musiker beeindruckt dich?**

Friedrich Hundertwasser

**Was ist deine Lieblingsbeschäftigung?**

Lesen (Internet) und Sport

**Was verabscheust du am meisten?**

Unehrllichkeit

**Was ist dein Lebensmotto?**

„Leben und leben lassen“, tolerant sein

**Wen bewunderst du am meisten?**

Bill Gates (v. Microsoft)

**Was bedeutet dir Gaimberg?**

Lebenswerte zweite Heimat

**Wo ist dein Lieblingsplatz?**

In unserem Garten

**Was isst/trinkst du am liebsten?**

Schweinebraten mit Stöckelkraut und natürlich Gösser Bier

**Welches Buch liest du gerade?**

### Unkostenbeitrag/Spende für die Gemeindezeitung

Dieser Ausgabe der „Sonnseiten“ liegt wieder ein Einzahlungsschein bei. Wir hoffen, dass auch diesmal wieder so viele unserer Bitte nachkommen und **einen Unkostenbeitrag/eine Spende (ca. € 12,- für 3 Ausgaben 2009)** überweisen, da der finanzielle Aufwand für die Zeitung doch beachtlich ist. Wir bedanken uns bei allen Leserinnen und Lesern, die mit ihrem Beitrag zur Finanzierung der Gemeindezeitung beitragen. Ein Dank gilt auch allen Inserenten für ihre Unterstützung.

## Im kinderreichen Gaimberg wird für die Zukunft „vorgebaut“

**I**m Beisein von Landesrätin Dr. Mag. Beate Palfrader wurde der umgebaute Kindergarten auf der Sonnseite feierlich seiner Bestimmung übergeben. Noch wird der neue Raum als Bewegungsraum genützt. In den nächsten Jahren wird dort eine weitere Kindergartengruppe Platz finden.

„Ein Kindergarten groß und schön, den kann man jetzt in Gaimberg seh'n. Der alte, der war viel zu klein, heute weihen wird den neuen ein. Ein Kindergarten wie ihr wisst, für Kinder wie ein Zuhause ist. Wir basteln, singen, lernen viel, auch Ordnung halten ist das Ziel. Ob Pizza, Strudel oder Kuchen - in unserer neuen Küche werden wir alles versuchen. Im Bewegungsraum, da können wir jetzt so richtig toben, und lassen uns für unser Können loben“, mit diesem Gedicht bedankten sich Klara, Paula, Andreas, Sabine, Kathi, Simon und Lisa im Namen ihrer 23 Kindergarten-Freunde für ihre „neue“ Betreuungsstätte auf der Sonnseite.

„Diese war notwendig geworden, da wir, als eine der wenigen Gemeinden des Be-

zirkes Lienz, eine Steigerung der Einwohnerzahl vermerken“, verkündet Bürgermeister Bartholomäus Klaunzer zur feierlichen Segnung mit Pfarrer Jean-Paul Quedraogo und erläutert: „Dies macht sich natürlich auch am Besuch des Kindergartens positiv bemerkbar. Im Gemeinderat wurde intensiv darüber nachgedacht, was für die Kleinen in Gaimberg das Beste sein könnte. Eine Kooperation mit Thurn wurde nicht weiter verfolgt, Angebote über Neu- und Leihcontainer eingeholt, über einen Zubau, aber nicht in Holz wurde gesprochen. Ich wagte nicht daran zu glauben, dass mein Wunsch nach einem Kindergartenzubau in Holzbauweise-Passivhaus umgesetzt werden könnte“ so Klaunzer. Dem Architekten DI Egon Griessmann gelang es aber bestens, zum bestehenden Kindergarten im Gemeindehaus einen zeitgemäßen, architektonisch ansprechenden, den gestiegenen Ansprüchen gerechten Zubau zu planen.

### Für die Zukunft vorgebaut

In nur neun Wochen Bauzeit



Fotos: Sepp Tscharnig

### Pfarrer Jean Paul segnete die neuen Räumlichkeiten

wurde von den engagierten Firmen prompte und solide Arbeit geleistet. Die Gesamtnettokosten beliefen sich auf rund 140.000 Euro, inklusive Erneuerungen und Umbau im bestehenden Altbau und „Dank Finanzierungszusage von Landeshauptmann Günther Platter konnten diese bewältigt werden. Dafür sage ich dem LH im Namen der Einwohner Gaimbergs herzlichen Dank. Der Kindergarten ist die erste Bildungsstätte außerhalb der familiären Umgebung und legt einen wichtigen Grundstein für den weiteren Bildungsweg unserer jüngsten Mitbürger“, so Bgm. Klaunzer.

In dieselbe Kerbe schlug Landesrätin Beate Palfrader bei ihrem Besuch in Osttirol. „Der Kindergarten ist der erste Ort außerhalb der Familie, wo Kinder auf Bildung treffen und von dem sie ihr ganzes Leben profitieren. Die neue Einrichtung ist zukunftsweisend, auch in Hinblick auf ganztägige Kindergärten“, so Palfrader und wünschte Kindergartenleiterin Christine Mair und Kindergartenhelferin Sabine Kurnik-Kreissl ein

schönes Arbeiten in den neuen Räumlichkeiten.

Im heurigen Jahr wird der neue Raum als Bewegungs- und Ausweichraum genützt, wenn die Gruppe geteilt wird. „Nach dem Motto - Bewegung macht Spaß - legen wir heuer den Schwerpunkt auf die Bewegung. Sie bietet eine Vielzahl an Möglichkeiten, die Entwicklung der Kinder positiv und nachhaltig zu beeinflussen. Wenn Kinder sich bewegen und sportlich aktiv sind, verbessern sich nicht nur ihre körperlichen Fähigkeiten, sondern auch ihr Selbstvertrauen und ihre Sozialkompetenz. Also profitieren Kinder in allen Bereichen, wobei das Wichtigste ist, dass sie Spaß dabei haben. Durch den neuen Raum können wir den Kindern ein bewegungsfreundliches Umfeld bieten. In diesem Sinne freuen wir uns auf ein bewegtes und erlebnisreiches Kindergartenjahr“, so Kindergartenleiterin Mair.

MELANIE WINKLER  
OSTTIROLER BOTE



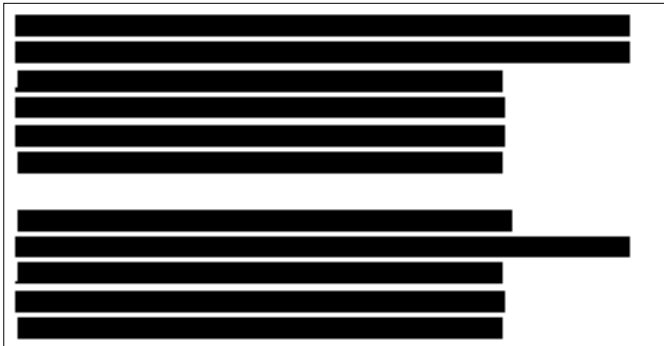
Die Kinder begrüßten die Gäste mit einem originellen Tanz

## Ein Blick in die Gemeindestube

Aus der Sitzung vom 17.12.2009

### Mietvertrag der Gemeinde Gaimberg und der Gemeinde Gaimberg Immobilien KG

Da die Arbeiten beim neuen Feuerwehrhaus abgeschlossen sind, wurde ein Mietvertrag zwischen der Fa. Gemeinde Gaimberg Immobilien KG als Vermieterin und der Gemeinde Gaimberg als Mieterin abgeschlossen. Die Gemeinde mietet von der Vermieterin (Kommanditgesellschaft) das auf der Gp. 290/1 in EZ 232 befindliche Feuerwehrhaus ab 01.09.2009. Der Mietzins beträgt pro Monat € 800,- (inkl. 20 % MWSt). Der Mietvertrag wurde vom Gemeinderat mehrheitlich (1 Enthaltung) genehmigt.



### Jahresvoranschlag 2010

Der Jahresvoranschlag 2010 wurde in der Zeit vom 30.11. bis 14.12.2009 im Gemeindeamt Gaimberg zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt. Schriftliche Einwendungen zum Entwurf sind keine eingelangt. Der Gemeinderat hat mit 10 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung den Jahresvoranschlag 2010 wie folgt festgesetzt:



Gleichzeitig mit dem Voranschlag 2010 wurde auch der Mittelfristplan 2011 – 2013 beschlossen.

### Haushaltsüberschreitungen

Die außerplan- und überplanmäßigen Ausgaben im ordentlichen Haushalt und deren Bedeckung werden einstimmig genehmigt. Es konnten alle Haushaltsüberschreitungen mit Mehreinnahmen bedeckt werden.

### GR/BGM-Wahl 2010

Der Gemeinderat Gaimberg hat gemäß § 13 Abs. 3 der TGWO 1994 i.d.G.F. einstimmig beschlossen, die Zahl der Beisitzer der Gemeindevahlbehörde für die auf 14. März 2010 ausgeschrieben Wahl des Gemeinderates und des Bürgermeisters mit 5 (fünf) festzusetzen.

Der Gemeinderat hat die Anzahl der Beisitzer der örtlichen

Wahlbehörden unter Berücksichtigung der verhältnismäßigen Stärke der Gemeinderatsparteien auf diese wie folgt aufgeteilt: Gemeindevahlbehörde: 4 Beisitzer, 4 Ersatzbeisitzer (Liste „Wir für Gaimberg“), 1 Beisitzer, 1 Ersatzbeisitzer (Liste „Grüne Liste Gaimberg“). Sonderwahlbehörde: 3 Beisitzer, 3 Ersatzbeisitzer (Liste „Wir für Gaimberg“)

### Jahresbeitrag an das Österr. Rote Kreuz

Der Gemeinderat Gaimberg genehmigt einstimmig den Gemeindebeitrag an das Österreichische Rote Kreuz, Bezirksstelle Lienz, für das Jahr 2010 von € 6.289,40 (Kopfquote € 8,20/Einw.).

### Jahresrechnung 2009

Der Gemeinderat Gaimberg hat in seiner Sitzung am 25.02.2010 die Jahresrechnung 2009 in der Form, wie sie zur allgemeinen Einsichtnahme aufgelegt ist, genehmigt und dem Rechnungsleger Bgm. Bartl Klauzner die volle Entlastung erteilt.



*Im Oktober 2009 wurde das Dach der Friedhofsmauer erneuert. Die Gesamtkosten für die umfangreiche Sanierung der Friedhofsmauer (Trockenlegung, Errichtung Unterbau, Sanierung der Arkaden) belaufen sich auf ca. € 20.000,-.*



Fotos: Mag. Georg Webhofer

## Sonnenstadt Lienz grüßt Walzerstadt Wien

**V**or einem Jahr bereits wurde der Beschluss gefasst, wenn die „Sonnenstadt Lienz die Walzerstadt Wien grüßt“ sind auch wir dabei. Am 23. Jänner war es dann so weit. Mit gepackten Koffern, einem großen Sack Jause für die lange Reise, den Trachten gut verpackt, sitzen wir im Zug: „Tiroler Ball wir kommen“. Mit uns – teils privat, teils in Bussen – reisen zeitgleich auch noch viele Landsleute und teilnehmende Gruppen aus Osttirol an. Insgesamt um die 2.500 Ballbesucher, davon ca. 800 aus dem Bezirk Lienz mit knapp 250 Osttiroler Akteuren, geben Wien die Ehre.

Am späten Nachmittag beziehen wir unser Zimmer im berühmten Theaterhotel. Gestärkt nach einem ausgiebigen Frühstück machen wir uns am nächsten Morgen auf zum Rathaus. Dort findet im Arkadenhof der Empfang der Osttiroler Delegation statt. Fahnenabordnungen, Schützen, Tänzer und Musikkapellen sowie viele Osttiroler PolitikerInnen

formieren sich im Hof bei eisigen Temperaturen. Hier entdecken wir auch unseren Bürgermeister Bartl Klaunzer. Nach dem Empfang besuchen wir den Stephansdom und erkunden ein wenig das Leben in der großen Stadt. Schnell geht der Tag vorbei und es wird Zeit in unsere Festtagstrachten zu schlüpfen! Es ist so weit, wir stehen vor dem Rathaus. Von allen Seiten strömen die Ballbesucher herbei. „Grüß Gott – Griß enk“ so viele bekannte Gesichter fernab der Heimat. Man meint, man sei zu Hause. Über den roten Teppich geht es dann hinauf zu den drei prunkvollen Ballsälen, in denen die Veranstaltung statt findet. Der Augenblick, wenn man den großen Saal betritt ist sehr beeindruckend. Die vielen Menschen – die Damen in traditionellen Trachten und Dirndl, die Herren in den dazu passenden Anzügen. Alle sind gut gelaunt und freuen sich auf die kommende Nacht.

Um 22:00 Uhr ist die feierliche Eröffnung mit Einzug und Vorstellung der Osttiroler Gruppen und

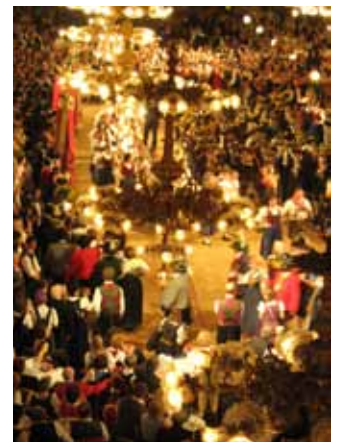


*Auch Bgm. Bartl Klaunzer empfand das pannonische Klima Wiens etwas zu hart...*

*Fotos: Angela Klaunzer*

Fahnenabordnungen. Wir haben einen Logenplatz ergattert und verfolgen mit Spannung die Eröffnungszeremonie. Der **Tiroler Ball** ist eine lieb gewordene Tradition, stellt die Wiener Landtagspräsidentin Marianna Klicka als Hausherrin fest. Im Anschluss an die Festreden spielt die Eisenbahnerstadtkapelle und alle stimmen zum „Dem Land Tirol die Treue!“ mit ein. Das Tanzparkett ist nun eröffnet und schnell füllt sich der Saal mit vielen tanzwütigen Trachtenpärchen, die zu den Klängen der Osttiroler „Schobergruppe“, wo auch unsere Eva Wibmer am Hackbrett begleitet, das Tanzbein schwingen. Als bald mischen auch wir uns unter die Gäste und suchen die weiteren Säle auf, wo noch viele andere Osttiroler Musikanten zum Tanz aufspielen. Um Mitternacht ist dann das nächste Highlight angesagt. Eine besondere Choreographie der Plattlergruppe Oberlienz gemeinsam mit Drumartic und Tänzerinnen der Tanzschule Valeina begeistert die Zuschauer. Die Akteure zeigen mit Ausdauer, was

alles an Kondition und Koordination in ihnen steckt. Die schwingvollen Rhythmen der Mitternachtseinlage übertragen sich auf die zahlreichen Ballbesucher und diese tanzen, feiern und



*Ein farbenfrohes Bild bot uns der Ausblick von unserer Loge*

lachen noch lange bis in die frühen Morgenstunden. Für uns ist am nächsten Tag leider schon frühzeitig die Heimreise angesagt. Bartl Klaunzer, unser Bürgermeister, bleibt mit den vielen Osttiroler Akteuren noch vor Ort. Am Programm steht noch die traditionelle **Kranzniederlegung beim Andreas Hofer-Denkmal** auf dem Südtiroler Platz,



*Angela, Lissi, Helga und Sabine in freudiger Erwartung der kommenden Ereignisse*

ebenso der Festumzug von der Staatsoper zum Stephansdom und die feierliche **Andreas Hofer-Gedenkmesse** im **Stephansdom**. Unser Zug ist derweil schon wieder auf dem Nachhauseweg. Langsam wird es ruhig in unserem Abteil. Die Äuglein fallen zu und jeder denkt noch einmal an die schönen Augenblicke der Ballnacht im Wiener Rathaus zurück.

*Die Redaktion der Sonnseiten bedankt sich sehr herzlich bei dem „Fröhlichen Quartett“ Angela, Helga, Lissi und Sabine für den gelungenen Einblick in dieses Ereignis.*

**Bundespräsidentenwahl am 25. April 2010**

Zur Teilnahme an der Bundespräsidentenwahl 2010 sind Sie berechtigt, wenn Sie:

- **österreichische Staatsbürgerin** oder **österreichischer Staatsbürger** mit Hauptwohnsitz in Österreich sind, spätestens am Wahltag (also am 25. April 2010) 16 Jahre alt werden und nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen sind,

- **Auslandsösterreicherin** oder **Auslandsösterreicher** sind, spätestens am Wahltag 16 Jahre alt werden und in die Wählerevidenz einer österreichischen Gemeinde eingetragen sind.

Wenn Sie österreichische(r) Staatsbürger(in) sind und Ihren Hauptwohnsitz in Österreich haben, werden Sie automatisch in die Wählerevidenz Ihrer Heimatgemeinde (und damit in das für die Bundespräsidentenwahl erstellte Wählerverzeichnis) eingetragen.

*Bereits im Jahre 1979 nahm auch eine „Abordnung aus Gaimberg“ am Tiroler Ball teil. Damals fand er noch in den Sophiensälen statt, ein historischer Ort in Wien. Am 16. August 2001 wurden die Sofiensäle durch einen Brand schwer beschädigt. Auslöser waren Flämmerarbeiten an der Dachkonstruktion, wobei sich der hölzerne Dachstuhl entzündete. Die Säle brannten vollständig aus, die Dachkonstruktion stürzte ein. Als Brandruine sind Reste der Außenmauern, Foyer und drei Seitenwände des „Großen Saales“ vorhanden.*



**Gedanken in der Gegenwart**

Wir haben größere Häuser, aber kleinere Familien.  
 Mehr Bequemlichkeit, aber weniger Zeit.  
 Mehr Wissen, aber weniger Urteilsvermögen.  
 Mehr Experten, aber größere Probleme.

Wir rauchen und trinken zu viel, lachen zu wenig,  
 fahren zu schnell, regen uns zu schnell und zu sehr auf,  
 bleiben zu lange auf, stehen zu müde auf, lesen zu wenig,  
 sehen zu viel fern, beten zu selten.

Wir haben unseren Besitz vervielfacht,  
 aber unsere Werte reduziert.  
 Wir wissen, wie man seinen Lebensunterhalt verdient,  
 aber nicht mehr wie man lebt.  
 Wir haben dem Leben Jahre hinzugefügt,  
 aber nicht den Jahren Leben.

Wir kommen zum Mond, aber nicht mehr  
 an die Tür der Nachbarn.  
 Wir haben den Weltraum erobert,  
 aber nicht den Raum in uns.  
 Wir können Atome spalten,  
 aber nicht unsere Vorurteile.

Es ist die Zeit, in der es wichtiger ist,  
 etwas im Schaufenster zu haben statt im Laden.  
 Wo moderne Technik einen Text wie diesen  
 in Windeseile in alle Welt tragen kann.  
 Und wo Sie die Wahl haben:  
 Das Leben ändern – oder den Text löschen...

**David Riedl OSB**

BERATUNG • PLANUNG • STATISCHE BERECHNUNGEN  
 BAUANSFÜHRUNG • SANIERUNG • VERPUTZARBEITEN

Seit 1912 ihr verlässlicher Partner

**BAU GMBH GAIMBERG**  
**BACHLECHNER**

9900 GAIMBERG; Wartschensiedlung 4  
 Telefon 04852/63807, Fax 04852/63807-4  
 e-mail: office@bachlechner-bau.at

QUALITÄTSGARANTIE • ZUMERLÄSSIGKEIT • TERMINGENAUIGKEIT  
 FACH-KOMPETENZ • KUNDENNAHE • LANGJÄHRIGE ERFAHRUNG

## Hinweise +++ Hinweise +++ Hinweise



Die Gemeinden Oberleinz, Thurn und Gaimberg haben sich 2009 entschlossen, im Zuge der vereinigten Gemeindeoberleinz den Zusammenschluss einer gemeinsamen Homepage erstellen zu lassen.  
Der Auftrag wurde an die heimischen Firmen Peter S. Parber und Micaela Red-Schulz vergeben.

Nun ist sie fertig!

[www.sonnendoerfer.at](http://www.sonnendoerfer.at)

## Chippflicht für Hunde

Seit 1. Juli 2008 besteht in Österreich gem. § 24a Tierschutzgesetz die amtliche Verpflichtung zur Mikrochipkennzeichnung und Registrierung von Hunden. Welpen sind spätestens mit einem Alter von 3 Monaten, jedenfalls aber vor der ersten Weitergabe entsprechend zu kennzeichnen und binnen eines Monats zu registrieren. Hunde, die vor dem 1. Juli 2008 geboren waren, mussten bis zum 31. Dezember 2009 gechippt und registriert werden. Tierbesitzer können Ihre Tiere bei den niedergelassenen Tierärzten chippen und registrieren lassen. Die Kennzeichnung mittels

Mikrochip unterstützt wesentlich die Interessen des Tierschutzes, da eindeutig gekennzeichnete und registrierte Tiere nicht verantwortungslos ausgesetzt werden, und identifizierbare Tiere im Fall des Entlaufens wieder ihren Tierbesitzern zugeordnet werden können. Außerdem ist die Kennzeichnung mittels Mikrochip Grundvoraussetzung im internationalen Reiseverkehr mit Tieren. Erst aktiviert durch ein Lesegerät wird die gespeicherte Nummer (15 Ziffern, weltweit einmalig) ablesbar.

MAG. VINZENZ GUGGENBERGER  
AMTSTIERARZT

## Informationen zur Gemeinderats- und Bürgermeisterwahl am Sonntag, 14. März 2010

Das **Wahllokal** befindet sich im **Gemeindesaal Gaimberg** und ist am Wahltag in der Zeit von **07.30 Uhr bis 12.30 Uhr** geöffnet. Zur Wahl des Gemeinderates und zur Wahl des Bürgermeisters ist jeder Unionsbürger wahlberechtigt, der in der Gemeinde seinen Hauptwohnsitz hat, es sei denn, dass er sich noch nicht ein Jahr in der Gemeinde aufhält und sein Aufenthalt offensichtlich nur vorübergehend ist, spätestens am Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet hat und im abgeschlossenen Wählerverzeichnis eingetragen ist.

### Wie funktioniert die Briefwahl?

Wahlberechtigte, die am Wahltag voraussichtlich verhindert sein werden, ihr Wahlrecht im zuständigen Wahllokal auszuüben, können die Ausstellung einer Wahlkarte zur Ausübung des Wahlrechtes im Wege der Briefwahl beantragen.

### Folgende Schritte:

Dieser Antrag ist spätestens **am zehnten Tag** (also 4. März 2010) vor dem Wahltag schriftlich oder **am fünften Tag** (also 9. März 2010) vor dem Wahltag mündlich bei der Gemeinde zu stellen. Beim mündlichen Antrag ist die Identität durch ein Dokument nachzuweisen. Der Wähler/die Wählerin entnimmt der ihm/ihr dann zugegangenen Wahlkarte die beiden amtlichen Stimmzettel für die Gemeinderats- und Bürgermeisterwahl, füllt diese **persönlich, unbeobachtet und unbeeinflusst** aus und legt die Stimmzettel anschließend in das Wahlkuvert. Dieses Kuvert wiederum ist in die Wahlkarte zu legen. Weiters

ist auf der Wahlkarte durch Unterschrift **eidesstattlich** zu erklären, dass die Stimmzettel persönlich, unbeobachtet und unbeeinflusst ausgefüllt wurden. Daraufhin ist die Wahlkarte zu **verschließen** und so rechtzeitig im Postweg (und **nur im Postweg!**) an die Gemeinde zu übermitteln, dass sie dort **spätestens am zweiten Tag vor dem Wahltag** (also 12. März 2010) einlangt. Wahlkarten, die nicht im Postweg an die Gemeinde übermittelt wurden, dürfen nicht in die Ermittlung des Wahlergebnisses einbezogen werden!

### Sonderwahlbehörde für kranke und gehbehinderte Personen

Anspruch auf Ausübung des Wahlrechtes vor einer Sonderwahlbehörde haben Wahlberechtigte, denen es aus Alters-, Krankheits- oder ähnlichen Gründen am Wahltag nicht möglich ist, ihr Wahlrecht im Wahllokal auszuüben, sofern sie nicht die Ausstellung einer Wahlkarte zum Zwecke der Ausübung des Wahlrechtes im Wege der Briefwahl beantragen. Der Antrag auf Ausübung des Wahlrechtes vor einer Sonderwahlbehörde ist **spätestens Donnerstag, 11.03.2010 mündlich oder schriftlich bei der Gemeinde Gaimberg** zu stellen. Die Sonderwahlbehörde wird dann am Wahltag diese Wähler aufsuchen, um ihnen die Ausübung des Wahlrechtes zu ermöglichen.

Informationen unter [www.tirol.gv.at/gemeinderatswahl2010](http://www.tirol.gv.at/gemeinderatswahl2010)

## Hinweise +++ Hinweise +++ Hinweise

### Gelegenheit macht Diebe

#### Häuser und Wohnungen locken Einbrecher an, wenn sie unbewohnt aussehen. Die Polizei rät zur Vorsicht.

Vielen Einbrechern wird das Eindringen in Häuser leicht gemacht, vor allem in jene, die nicht ständig bewohnt sind: Gartensessel, Tische, Mülleimer, Leitern sind oft willkommene Einstiegshilfen. Sie sollten mit Ketten gesichert oder weggesperrt sein. Noch einfacher haben es Kriminelle, wenn der Hausschlüssel unter der Türmatte oder im Blumentopf versteckt ist. Einbrecher gehen immer den Weg des geringsten Widerstandes. Je mehr Hindernisse im Weg stehen, desto schwerer macht man es Kriminellen. Die Präventions-Experten der Polizei raten zum Einbau von Alarmanlagen, einbruchhemmenden Türen und Fenstern. Auch ein Hund schreckt Einbrecher ab.

**Erste und häufigste Einstiegstelle** in eine Wohnung ist die Tür, die meist billig und daher kaum sicher ist. In Häuser steigen Einbrecher oft über Terrassentüren ein, da sie leicht aufzubrechen sind und von außen meist nicht sichtbar sind. Bäume direkt am Haus helfen beim Einstieg. Beim Neu- oder Umbau eines



Hauses sollte an den Einbau einbruchhemmender Türen und Fenster gedacht werden. Wichtig dabei ist jedoch, dass das Gesamtkonzept stimmig bleibt. Eine Abänderung der Schlossanlage nützt nichts, wenn der Türstock morsch ist, das Türblatt mit wenig Aufwand eingetreten werden kann oder die Schließanlage nicht richtig montiert ist. Bei alten Fenstern lässt sich der Einbruchschutz erhöhen durch: Folieren des Fensterglases, Verbauung einer Pilzzapfenverriegelung, Zusatzkastenschlösser, Fensterstangenschlösser und Bändericherungen. Auch hier muss jede andere Schwachstelle ausgeschaltet werden. Fenster können zusätzlich mit versperbaren Fenstergriff-Oliven sowie einem Fenstergitter gesichert werden, wenn sie häufig gekippt werden.

**Terrassentüren** können durch Rollbalken oder Scherengitter geschützt werden. (Pilzzapfenverriegelung, Folierung, geprüfte Terrassentüren ab WK 2). Kellerlichtschächte sollten mit Rollenrosticherungen oder Glasstahlbeton abgedeckt sein. Rollenrost-

sicherungen sind mit einem Rohr-im-Rohr-System ausgestattet, so dass eine Säge im inneren Rohr nicht greift, weil es sich mitdreht. Als Alternative zur Sicherung der Gitterroste kommen stabile Abhebesicherungen in Frage. Gartentüren sollten mit Gegensprechanlage, eventuell mit Videokamera ausgestattet sein. Die Beleuchtung des Außenbereiches und der Zugangswege mit Bewegungsmeldern schreckt Kriminelle ab. Es erhöht die Gefahr, dass sie gesehen werden. Fenster- und Balkontüren sollte man nie offen oder gekippt lassen, auch wenn man nur kurze Zeit weg ist. Einbrecher könnten mitunter Einbruchswerkzeuge an Außensteckdosen anstecken. Diese sollten von innen abschaltbar sein.

**Nachbarschaftshilfe.** Ein Haus sollte nicht den Eindruck erwecken, dass es unbewohnt ist. Guter Kontakt zu den Nachbarn zahlt sich aus. Sie können den Briefkasten entleeren, öfter in oder um das Haus schauen, ob alles in Ordnung ist und falls erforderlich die Besitzer oder die Polizei verständigen. Infor-

mieren Sie Ihre Nachbarn, wenn Sie vorhaben, längere Zeit nicht zu Hause zu sein. Bitten Sie einen Nachbarn, während dieser Zeit ihren Briefkasten zu entleeren und darum, Ihr Haus, Ihre Wohnung im Auge zu behalten und eventuell das Licht im Haus in unregelmäßigen Abständen ein- und auszuschalten. Melden Sie verdächtige Personen oder Fahrzeuge der Polizei unter der Telefonnummer 059133.

#### Die Präventionsexperten der Polizei raten zu vorbeugenden Maßnahmen:

*Anlegen eines Inventarverzeichnisses: Schmuck- und Kunstgegenstände sowie Geräturnummern wertvoller Gegenstände sollten darin eingetragen werden; besondere Gegenstände sollten fotografiert werden  
Schlüssel niemals stecken lassen, bei Glastüren auch nicht innen  
In den Abendstunden Zeitschaltuhren verwenden.  
Außenbeleuchtung und Bewegungsmelder anbringen, Kellerabgänge beleuchten.  
Fenster, Terrassentüre und Balkontüre schließen, nicht kippen, das Schloss zweimal sperren.*

### Hundeanmeldung

Das Landes-Polizeigesetz (§ 6a Abs. 8) verpflichtet alle Halter eines mehr als drei Monate alten Hundes, der Gemeinde die Haltung des Hundes zu melden. Bei der Meldung sind Name und Adresse des Halters sowie die Rasse, die Farbe und das Geschlecht des gehaltenen Hundes anzugeben. Soweit vorhanden ist auch die Kennnummer des dem Hund eingesetzten Mikrochips bzw. die Tätowierungsnummer mitzuteilen. Diesbezügliche Formulare sind im Gemeindeamt erhältlich.



## Hinweise +++ Hinweise +++ Hinweise

### Arbeitnehmerveranlagung

Vergessen Sie nicht auf Ihre Arbeitnehmerveranlagung (Lohnsteuerausgleich)!

Wer mehrere Dienstverhältnisse in einem Jahr hat oder neben unselbständigen Einkünften Krankengeld oder Arbeitslosengeld bezogen hat, ist verpflichtet, eine Arbeitnehmerveranlagung bis längstens 30. September des Folgejahres einzureichen. Besonders „ertragreich“ kann die Arbeitnehmerveranlagung für jemanden sein, der nur einen Teil des Jahres erwerbsmäßig gearbeitet und dabei Lohnsteuer gezahlt hat (z.B. Arbeitsbeginn bzw. –ende vor oder nach einer Karenz oder nach dem Ausbildungsende führen oft zu einer entsprechenden Steurrückvergütung).

Alle Antragsformulare zur Arbeitnehmerveranlagung können über die Internetseite des Bundesministeriums

**„www.bmf.gv.at“**

heruntergeladen werden oder sind im Gemeindeamt Gaimberg erhältlich. Es besteht auch die Möglichkeit, die Erklärung über das „finanz-online“ abzuwickeln.

DER BÜRGERMEISTER

### Müllabfuhrtermine 2010

*Dienstag, 16.03.2010*

*Dienstag, 30.03.2010*

*Dienstag, 13.04.2010*

*Dienstag, 27.04.2010*

*Dienstag, 11.05.2010*

*Dienstag, 25.05.2010*

*Dienstag, 08.06.2010*

*Dienstag, 22.06.2010*

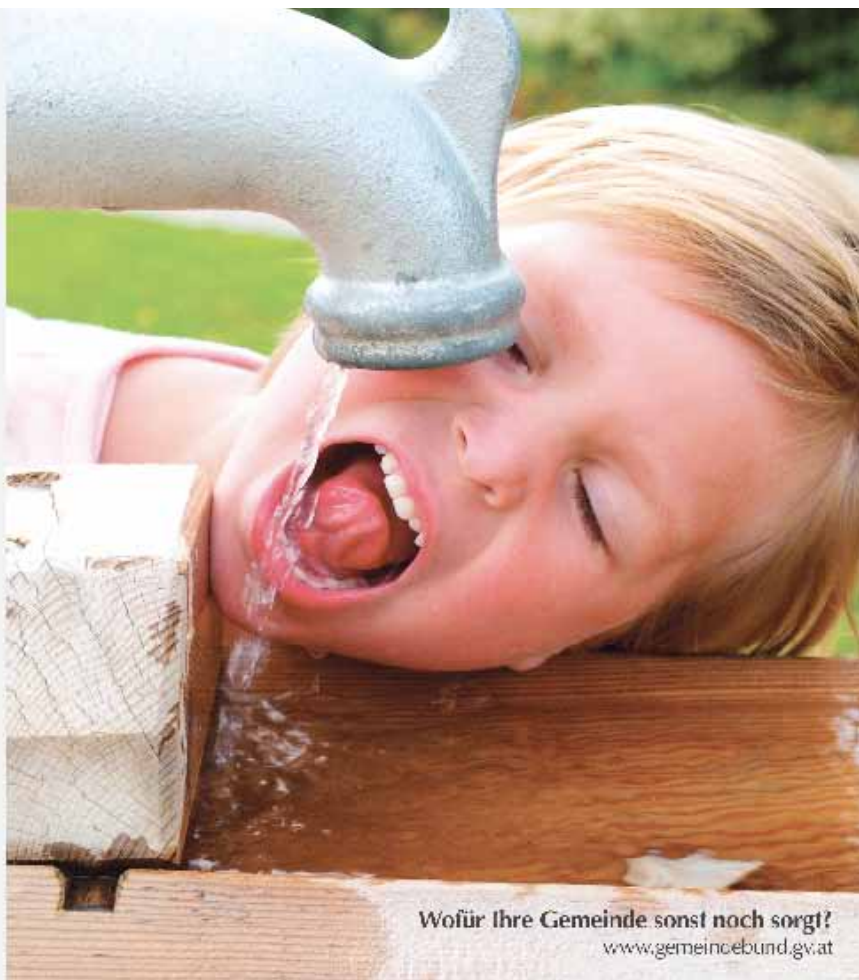
*Dienstag, 06.07.2010*

*Dienstag, 20.07.2010*

**Meine Gemeinde  
sorgt dafür,**

**dass ich immer sauberes  
Wasser habe.**

**Danke!**



**Wofür Ihre Gemeinde sonst noch sorgt?**  
www.gemeincebund.gv.at

## Was war los im Kindergarten?

Noch im Herbst folgten wir der Einladung von einem unserer jüngsten Kindergartenkinder Rebekka Gomig, ihre kleinen „Kitzlen“ anzuschauen. So spazierten wir hinauf zum „Freimannhof“, wo es für uns viel Interessantes zu sehen gab. Neben den süßen jungen Kitzern waren die Kinder auch von den schönen Pferden und ganz besonders von den neugeborenen Kälbern sehr beeindruckt! Nachdem wir im

großen Garten vor dem Haus noch herumtollen und die herrliche Aussicht genießen konnten, ließen wir uns unsere Jause in der gemütlichen Bauernstube gut schmecken. Wir bedanken uns bei der Familie von Rebekka für den feinen Vormittag!

Am Vormittag des 10. Dezember, fand die Einweihung unseres umgebauten Kindergartens statt. Zahlreiche Gäste versammelten sich um 11:00 Uhr im neuen, dazu gebauten

Raum. Mit einem Begrüßungslied der Kinder wurde die Feier eröffnet. Nach der Ansprache des Bürgermeisters erfolgte dann die Segnung der Räumlichkeiten durch Pfarrer Jean Paul. Die Freude und Dankbarkeit über die neuen Räumlichkeiten brachten die Kinder in einem Gedicht zum Ausdruck und überreichten den Ehrengästen selbst gemachte Lebkuchenherzen. Beim Tanz, den die Kinder aufführten, ließ sich auch Frau

LR Dr. Beate Palfrader von der Begeisterung der Kinder anstecken und machte bei den Bewegungen eifrig mit. Nach dem offiziellen Teil waren alle noch zu einem Buffet im Gemeindesaal eingeladen – dafür ein herzliches Danke an die Gemeinde! Wir denken noch gerne an die schöne Feier zurück!

CHRISTINE MAIR  
KG-LEITERIN



*Anita Gomig und Rebekka führten uns durch den Stall*

Fotos: Kindergarten



*Klara, Paula, Andreas, Sabine, Kathi, Simon und Lisa bedankten sich mit Lebkuchenherzen bei den Ehrengästen*



*Nach dem Motto „Uns gefällt die Winterzeit“ verbrachten wir sportliche Vormittage am Eis und im Schnee – Juicee!! Danke an die Eltern, die uns dabei begleitet haben und uns mit einer leckeren Jause versorgt haben!*



## Aus der Schule geplaudert...

Eva und Lena berichten:

Unsere Schule  
Wir gehen in die VS Grafendorf.  
In unserer Klasse sind insgesamt 15  
Kinder, 3 Vorschüler, 8 Schüler der  
ersten Schulstufe und 4 Schüler der  
zweiten Schulstufe. Unsere Direktorin  
ist Maria Frank und unsere Lehrerinnen  
heißen Katharina Tschapeller und  
Sorga Dold. Wir haben 2 Klassen-  
zimmer mit 4 Schulstufen, einen Turn-  
saal, ein Lehrerzimmer, einen Medienraum,  
einen Werkraum, Mädchen und Buben WC's,  
eine Garderobe und einen Proberaum  
für den Kirchenchor. Johanna Girstmaier  
macht alles sauber. Mir gefällt unsere  
Schule sehr gut, und ich fühle mich  
dort sehr wohl.

Jana Gyödy 2. Schst.

In diesem Schuljahr haben wir schon sehr  
viel gemacht. Das Apfelkompott und die Bratäpfel,  
die wir mit unseren Lehrerinnen gemacht haben,  
waren sehr lecker. Einmal haben wir Martins-  
gänse gebacken. Das war lustig.  
Der Obstsalat hat sehr gut geschmeckt.  
Dafür haben alle Kinder ein Obst mitgenommen.  
Steuer im Winter waren wir schon zweimal  
eigelaufen. Das war sehr toll. Die Zahnarzt-  
besucht uns dreimal im Jahr. Der Autor  
Rudolf Gygler hat uns von seinen Zeichen  
erzählt. Auch der Kasperl hat uns sehr gut gefallen.  
Ein Mann hat uns die Sicherheit am  
Brennstof erklärt und uns einen Film gezeigt.  
Eva Maria Kellhofer

## Advent, Feiern, Projekte,...

Gerade die Tage im Advent sind eine ganz besondere Zeit im Schuljahr. Am selbstgebastelten Adventkranz – jedes Kind leistete seinen Beitrag dazu – leuchteten jeden Morgen die Kerzen. Musik und weihnachtliche Düfte im ganzen Haus, Adventkranzfeiern, die Gestaltung der Rorate mit anschließendem Frühstück, Kekse backen und verzieren, Geschichten, Proben für die Weihnachtsaufführung, ließen die Adventzeit viel zu schnell vergehen. Die 2. Klasse beschäftigte sich ausführlich mit dem Thema „Sicherheit“. Wir trainierten

das Verhalten auf der Straße in Begleitung eines Polizisten, sprachen über die Gefahren in der Schule, im Haushalt, am



Stolz präsentierten die Kinder der 2. Klasse ihr eigenes Sicherheitsbuch.

Bauernhof, beim Sport, im Umgang mit Feuer,... Zum Abschluss präsentierten wir unser selbstkreatives Sicherheitsbuch mit Maskottchen. Herr Strieder verriet uns an 3 Freitagen sämtliche Geheimnisse des Eisstockschießens. Zum Anlass des 60. Geburtstages von Kathi Tschapeller und Sieglinde Außerlechner ließen wir unsere beiden Lehrerinnen im Rahmen einer kleinen Aufführung hoch leben. Und so verging das erste Semester wie im Nu.

MARIA FRANK  
VS-DIREKTORIN

## ...weitere Schnappschüsse aus der Volksschule



*Die Kinder der 1. Klasse am Gaimberger Eislaufplatz*

Fotos: Volksschule Grafendorf



*Montags begannen wir die Woche gemeinsam mit einer kleinen Adventkranzfeier*



*Herzliche Gratulation unseren beiden „Geburtskindern“!*

## Vorschule an der VS Grafendorf

Im Alter zwischen 4-6 Jahren erreicht der Mensch seine größte Lernfähigkeit. Die Vorschule kann auf diese Lernfreude eingehen und somit Spaß am Wissen schaffen, was wiederum ideale Basis für den Übergang in die 1. Schulstufe ist.

Dieses Jahr bietet den Kindern Zeit, sich geistig und körperlich weiter zu entwickeln. Ebenso wichtig sind

aber auch die Weiterentwicklung im Sozialverhalten und das Erlernen einer gewissen Arbeitshaltung und Anstrengungsbereitschaft.

Ziel der Vorschule ist es, den Kindern ein allmähliches Hineinwachsen in das Schulleben zu ermöglichen.

In der Volksschule Grafendorf werden in diesem Schuljahr 3 Kinder als Vorschüler geführt. Sie sind in der ersten

Klasse integriert und werden nach dem Vorschullehrplan unterrichtet.

Die verbindlichen Übungen der Vorschule setzen sich aus folgenden Bereichen zusammen:

Sprache und Sprechen, Vorbereitung auf das Schreiben, Sprachbegegnung, Mathematische Früherziehung, Bildnerisches Gestalten, Singen und Musizieren, Rhythmisch

- Musikalische - Erziehung, Verkehrserziehung, Bewegung und Sport, Spiel und Werkerziehung.

Die Unterrichtssequenzen sind kurz und werden durch Bewegungs- und Spielphasen aufgelockert. Lernen passiert auf einer spielerischen und stark motivierenden Ebene.

SONJA DOLD

## Saint Germain 1920

*Eine interessante Zusammenfassung der Ereignisse vor 90 Jahren, die zum Verlust des südlichen Teiles unseres Heimatlandes Tirol geführt haben*

*von GR Anna Rainer*

**Von Gästen und Einheimischen bewundert, hing bis in den Herbst 2009 der Feueradler in den Felswänden der Lienzer Dolomiten als Erinnerung der Freiheitskämpfe der Tiroler im Jahr 1809. Der Adler – Symbol der Freiheit! Vermutlich deshalb wurde von vielen die Installation auch mit Südtirol in Zusammenhang gebracht, obwohl die Abtrennung mehr als 100 Jahre später erfolgte.**

Obwohl der junge Kaiser Karl bei Kriegsende in allerletzter Minute den Umbau der Monarchie in einen Bundesstaat autonomer Nationen versuchte, war die Auflösung des Vielvölkerstaates nicht mehr zu verhindern. Nach Ende des ersten Weltkrieges wurde am 12. November 1918 die Republik ausgerufen. Karl Renner wurde Staatskanzler, Karl Seitz Präsident der Nationalversammlung. Kaiser Karl ging ins Schweizer Exil. Eine Hymne hatte die neue Republik noch nicht. Stattdessen sangen die Wiener:

**Gott erhalte unseren Renner, Gott erhalte unseren Seitz, Gott erhalt' – man kann nie wissen unseren Karl in der Schweiz!**

Schon am Tag nach der Konstituierung der deutschösterreichischen Nationalversammlung am 22. 10. 1918 wurde von Vertretern der Länder Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark, Kärnten, Salzburg, Tirol und Vorarlberg die weitere Vor-

gangsweise besprochen. In Tirol wurde am 26. 10. als **Vollzugsorgan ein Tiroler Nationalrat** bestellt. Dieses Gremium musste allein mit den Problemen fertig werden, die sich aus dem Ende des Krieges und dem Zerfall des Reiches ergaben, insbesondere musste das Verhältnis Tirols zum neuen Staat Deutschösterreich geregelt werden. Nur mit Vorbehalt sprach der Tiroler Nationalrat den Anschluss

stärker werdenden Los-von-Wien-Stimmung Luft. Einige Politiker wollten Tirol zu einem Kanton der Schweiz machen, andere hielten es für richtig, zusammen mit den Nachbarländern einen Alpenstaat nach Schweizer Muster zu gründen. Am meisten wurde die **Möglichkeit einer vollen Selbständigkeit Tirols** diskutiert. Republik, Fürstentum unter einem Habsburger, Kirchenstaat, lauteten

machte auch keinen guten Eindruck bei den Großmächten. Die Frage der Zukunft Tirols geriet immer mehr in parteipolitisches Fahrwasser. Seit Mitte 1919 wurde in Paris von den Siegermächten die Frage Tirols behandelt. Eine Anfrage an Wien über eine selbständige Republik Tirol unter Aufrechterhaltung des bestehenden gemeinsamen Rechts- und Wirtschaftssystems war negativ. **Daher teilte die Landesregierung der Friedenskonferenz den Entschluss mit, den selbständigen, demokratischen und neutralen Freistaat Tirol unter Einbeziehung des geschlossenen deutschen und ladinischen Siedlungsgebietes bis zur Salurner Klause auszurufen, falls nur dadurch die Einheit dieser Gebiete erhalten werden kann.** Das „Angebot“ wurde von der Friedenskonferenz nicht einmal beantwortet. Die Vertreter Tirols reisten mit der österreichischen Delegation unter Führung Dr. Renners nach Paris und hatten keine Möglichkeit mehr, auf das Schicksal Tirols Einfluss zu nehmen.



*September 1919 - Staatskanzler Renner verlässt nach Unterzeichnung des Friedenvertrages das Schloß St. Germain*

an die deutschösterreichische Republik aus und führte die Verwaltung des Landes unter Aufrechterhaltung der Autonomie.

Die Zukunft war ungewiss. Voreilige Schritte der Wiener Regierung im Hinblick auf die Zukunft Tirols wurden befürchtet. Die Abneigung gegen den Wiener Zentralismus machte sich in einer immer

die Vorschläge. Jedenfalls erschien den **Tirolern die Selbständigkeit** – zumindest für kurze Zeit – die einzig erstrebenswerte Lösung, vor allem im Hinblick auf die Erhaltung der Landeseinheit mit Südtirol. Die gesamte Politik Tirols war vom Gedanken bestimmt, Südtirol zu retten. Dies stand mit der Haltung Wiens nicht in Einklang und

Die Friedensverhandlungen begannen am 2. Juni 1919 nahe Paris. Leiter der österreichischen Delegation war **Staatskanzler Dr. Karl Renner**. Die Federführung bei den alliierten und assoziierten Mächten (insgesamt 27 Staaten) übernahmen USA, Großbritannien, Frankreich, Italien und Japan. Einen ersten Vertragsentwurf lehnte die österr. Delegation und

am 7. 6. 1919 auch die Nationalversammlung Deutschösterreichs ab. Wie bereits im Versailler Friedensvertrag mit Deutschland wurde die Alleinschuld Deutschlands und seiner Verbündeten als Urheber des Krieges festgestellt. Die geforderten Gebietsabtretungen zeugten, vor allem in der Südtirolfrage, von einer Unkenntnis der völkischen Situation und der Ausspruch des französischen Ministerpräsidenten Georges Clemenceau kennzeichnete treffend die Haltung der Siegermächte gegenüber dem einstigen Habsburgerreich: „Der Rest ist Österreich“. Nachdem die Mehrheit der Nationalversammlung den alliierten Friedensvertrag „unter feierlichem Protest vor aller Welt“ genommen hatte, unterzeichnete Staatskanzler Karl Renner in Saint Germain en Laye das „Staatsvertrag“ genannte Dokument.

Am 2. 9. 1919 wurde der nur geringfügig modifizierte Vertragstext übergeben; der Nationalversammlung blieb angesichts der Machtverhältnisse nur die Annahme (endgültig am 17. 10. 1919).

Der Staatsvertrag von Saint Germain behandelte Österreich als Nachfolgestaat der k. u. k. Monarchie.

**Es musste folgende Gebietsabtretungen akzeptieren:**

- 1. Südtirol und das Kärntner Kanaltal an Italien
- 2. Südsteiermark und das Kärntner Mießtal an das Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen
- 3. Der niederösterreichische Grenzstreifen um Feldsberg und Böhmeil an die Tschechoslowakei

Das deutschsprachige Gebiet Westungarns (Burgenland) blieb bei Österreich, im gemischtsprachigen Gebiet

Kärntens wurde eine Volksabstimmung gestattet. Außerdem enthielt der Staatsvertrag **folgende wichtige Bestimmungen:**

- 1. Der Staatsname *Deutschösterreich* wird in *Österreich* geändert
- 2. Österreich muss die Territorien der unabhängigen Staaten *Polen, Tschechoslowakei, Ungarn und des Königsreichs der Serben, Kroaten und Slowenen anerkennen*
- 3. Der Anschluss an Deutschland wird untersagt
- 4. Österreich wird zu *Wiedergutmachungsleistungen verpflichtet*
- 5. Eine *allgemeine Wehrpflicht* wird verboten, die *Aufstellung eines 30 000 Mann starken Söldnerheeres* ist gestattet.

Am 21. 11. 1919 beschloss die Nationalversammlung das „Gesetz über die Staatsform“. Dr. Karl Renner wurde Staatskanzler der neu gegründeten Republik Österreich, wobei lt. Art. 2 in den geltenden Gesetzen anstelle der Bezeichnung „Deutschösterreich“ der Name „Republik Österreich“ zu treten hatte (Dr. Renner hätte den Namen „Deutsche Alpenlande“ vorgezogen, Univ. Prof. Lammasch schlug „Norische Republik“ vor).

**Tirol wurde mit dem Vertrag von Saint Germain, allem Menschen- und Völkerrecht zum Trotz, geteilt und Südtirol als Kriegsbeute Italien zugesprochen.**

**Trauer und Empörung**  
Die Empörung in Tirol nach Bekanntwerden der Abtrennung von Südtirol war groß. Im ganzen Land läuteten die Glocken als Zeichen der Trauer. Es war schwer zu glauben: Das Kernland Tirols mit dem Stammschloß, von den Vintschgauer Grafen erbaut, die sich erstmals 1141 Grafen

von Tirol nannten – endgültig an Italien verloren! Trotzdem sind auch Aussagen von Südtirolern bekannt, die die Abtretung mit Galgenhumor nahmen, z. B. ein Pustertaler Bauer: „Dass wir den Krieg gewonnen haben, ist klar. Aber dass wir gleich ganz Italien bekommen würden, hätte ich nicht gedacht.“

Eine **Verpflichtung zum Schutz der Minderheiten** war Italien **nicht** auferlegt worden. Zunächst schien es so, als würden die Tiroler innerhalb des italienischen Staatsverbandes entsprechende autonome Rechte erhalten. Leider hatten die Bemühungen der Gegner der Brennergrenze und der Südtiroler für

eine möglichst umfassende Autonomie vorerst keinen Erfolg. Auch Tolomei, der vor 1918 für ein „Trentino der Trentiner“ eingetreten war, ließ die Parole „Südtirol den Südtirolern“ nicht mehr gelten. Mit der Machtergreifung des Faschismus am 28. 10. 1922 war der Traum von einer Autonomie endgültig zu Ende. Tolomei, inzwischen Senator, konnte sich austoben. **Die wichtigsten Maßnahmen waren:** Ernennung italienischer Gemeinderäte, Einführung der italienischen Amts- und Gerichtssprache, ausschließliche Verwendung italienischer Ortsnamen und Straßen- und Wegbezeichnungen, Verbot des Deutschunterrichtes, Kontrolle über



1920: Die Felleisungsschule der Faschisten im Zuge eines rassistischen Gebietswechsels für die Südtiroler Jugendliche. (Quelle: N. G. ...)



das Vereins- und Pressewesen usw. **Der Name Tirol wurde ausgelöscht. Südtirol hieß jetzt „Alto Adige“.** Für den faschistischen Staat war die völlige Italienisierung das offizielle Ziel. Die Südtiroler hatten **keine** rechtlichen Möglichkeiten, sich dagegen zu wehren. Sie dachten aber keinen Moment ans Aufgeben. Sie gründeten z. B. die „Katakombenschulen“, in denen Kinder privat in ihrer Muttersprache unterrichtet wurden. Alle, bei dieser Aktion Beteiligten, hatten schwerste Strafen zu befürchten, insbesondere, da seit 1926 der Hausunterricht streng verboten war. Eine dieser Lehrerinnen, Angela Nicoletti, wurde von den Behörden so lange schikaniert und eingesperrt, bis sie an den Folgen der ausgedehnten Behandlung 1930 starb.

Anfang der Dreißigerjahre begann man mit der Ansiedlung italienischer Familien und Arbeiter. Im Jahr **1910** lebten in der heutigen Provinz Bozen **7000** Italiener. Diese Zahl war **1961** auf **128.271** gestiegen. Durch den Verzicht Hitlers auf Südtirol und das „Achsenbündnis“ Berlin-Rom wurde eine Radikallösung versucht: Es kam 1939 zum Umsiedlungsabkommen, dessen Ziel die Verdrängung der einheimischen Bevölkerung war. Massive **Drohungen** einer Umsiedlung nach Sizilien oder italienische Kolonien und intensive Propaganda aus Deutschland führten dazu, dass sich 86 % für die Annahme der deutschen Staatsbürgerschaft und Aussiedlung in reichsdeutsches Gebiet aussprachen. Die **Kriegsereignisse** verhinderten aber die vollständige Durchführung der Aktion, sodass „nur“ ca. 74.500 Südtiroler ausgesiedelt wurden. Nach 1945 kehrten

ungefähr 20.000 wieder nach Südtirol zurück.

Obwohl Südtirol das Selbstbestimmungsrecht weiterhin vorenthalten wurde, erreichte Österreich durch Vermittlung Englands die Gewährung einer Autonomie. Am 5. September 1946 wurde von Alcide De Gasperi und Karl Gruber das „Pariser Abkommen“. Ein Kompromiss, der, wie bei Kompromissen üblich, keinen der Beteiligten zufrieden stellte. Es gab schon kurz vor der Unterzeichnung kritische Stimmen von Staatsmännern der Besatzungsmächte:

**Lord Robert Gilbert Vansittart, Unterstaatssekretär im Außenamt, 1946**

*Wir haben nur das eine zu tun: Südtirol ohne viel Aufhebens und Intrigen an Österreich zurück zu geben.*

**Senator Vandenberg, Berichterstatter über den Friedensvertrag im amerikanischen Senat 1946**

*Das Gebiet Südtirol bleibt bei Italien. Dies ist die vom ethnischen Gesichtspunkte aus am wenigsten vertretbare aller Entscheidungen, denn das Gebiet ist überwiegend österreichisch.*

Das **Abkommen von Paris** war ein Kompromiss und Kompromisse haben meistens die Eigenschaft, **keinen der Beteiligten** zufrieden zu stellen. Der Großteil der Südtiroler Bevölkerung war mit diesem Abkommen nicht einverstanden, vor allem, da entgegen der Beschlüsse die deutsche Sprache der italienischen untergeordnet war, bei der Vergabe öffentlicher Stellen italienische Bewerber bevorzugt wurden usw. Ab 1956 bildeten sich kleinere Gruppierungen, die ihre Forderungen auch mit Gewalt

durchzusetzen versuchten. Der Befreiungsausschuss Südtirols (BAS) unter der Leitung von **Sepp Kerschbaumer** verübte erstmals im Jahr 1956 Anschläge auf die Otto Huber-Kaserne in Bozen und die Bahnoberleitung in Siebeneich. Nach weiteren Anschlägen 1957 wurden 17 Südtiroler festgenommen und nach 10 Wochen Haft wieder entlassen. Die Aktionen erreichten ihren Höhepunkt in **der Herz-Jesu-Nacht 1961**. In der Nacht, in der alljährlich mit Bergfeuern und Prozessionen des Gelöbnisses der Tiroler Landstände von 1796 gedacht wird, wurden im ganzen Land Anschläge auf Hochspannungsleitungen verübt und damit u. a. die Industriezone in Bozen lahm gelegt. Die Aktion wurde unter dem Begriff „**Feuernacht**“ bekannt. Ziel der Attentäter war es, die Welt auf das Südtirolproblem aufmerksam zu machen und den italienischen Staat unter Druck zu setzen. Erreicht wurde jedenfalls die erhoffte Aufmerksamkeit.

Nach zahlreichen ergebnislosen Versuchen, bei der **italienischen Regierung die volle Durchführung des Pariser Abkommens** durchzusetzen, wandte sich das offizielle Südtirol an Österreich mit dem Ersuchen, sich als Unterzeichner dieses Vertrages für dessen Erfüllung durch Italien einzusetzen. Als auch diese Verhandlungen nur in kleinen Detailfragen Ergebnisse brachten, rief Österreich im Herbst 1960 die Vereinten Nationen an.

Nach langen Debatten wurden Österreich und Italien zur Wiederaufnahme direkter Verhandlungen aufgefordert. Gestützt auf zwei UNO-Resolutionen wurden die Verhandlungen am 30.11.1969

mit einer Einigung der beiden Außenminister Waldheim und Moro in Kopenhagen nach Ausarbeitung eines **Paketes autonomer Rechte** abgeschlossen. Damit wurden den beiden Provinzen Trient und Bozen **weitgehende Rechte** gewährt u. a. auf dem Gebiet der Landwirtschaft, des Handels, der Industrie, des Fremdenverkehrs und der Energieerzeugung.

Das Klima in Südtirol, aber auch in Italien, hat sich seither gewandelt. Die neue Generation hat andere Probleme und wenig Verständnis für übertriebenen Nationalismus. Ein Beispiel für den positiven Wandel brachte auch **Sepp Innerhofer**, ein Südtirol-Aktivist, anlässlich eines Vortrages in Schenna 2009. Als Beteiligter an Anschlägen wurde er inhaftiert, gefoltert, endlich frei gelassen, aber unter Hausarrest gestellt, ohne Rechte, ohne Pass etc.

**Im letzten Jahr hielt er offiziell an Südtiroler Schulen Vorträge über die damalige Zeit.**

Die Bevölkerung Südtirols lebt in Frieden in einer wirtschaftlich erfolgreichen Region. In vielen, nach kriegerischen Auseinandersetzungen zu Unrecht abgetretenen oder annektierten Gebieten weltweit, können die Menschen davon nur träumen. Diese Lebensqualität muss oberste Priorität bleiben, auch wenn das übrige Tirol sich mit der Abtrennung nicht abfinden kann.

*Quellenangabe:  
Chronik Österreichs,  
Südtiroler Almanach  
Michael Forcher „Tirol  
– Historische Streiflichter“*

## Erzherzogin Regina von Österreich gestorben

**P**öcking, 03.02.2010 (MBü) – Erzherzogin Regina von Österreich, die Ehefrau des Kaisersohnes Otto von Österreich, ist am Morgen des 3. Februar um 8:40 Uhr im Alter von 85 Jahren verstorben. Sie starb, wie ihr Sohn Karl als Chef des Hauses Habsburg-Lothringen mitteilte, im Kreise ihrer Familie in der „Villa Austria“ in der am Starnberger See gelegenen Ortschaft Pöcking. Zuvor konnte sie noch mit den Sterbesakramenten versehen werden. Bereits seit geraumer Zeit litt Regina von Österreich an Herzbeschwerden. Ihr ältester Sohn würdigte sie mit den Worten: „Meine Mutter war für uns alle das Vorbild, mit ihr verlieren wir eine großartige Persönlichkeit, die uns durch ihren unerschütterlichen Glauben und ihre positive Lebenseinstellung geprägt hat.“ Am 6. Januar 1925 als Prinzessin Regina Helene Elisabeth Margarete von Sachsen-Meiningen in Würzburg geboren, wuchs sie über weite Strecken am Sitz der Familie in Südthüringen auf und absolvierte später in Bamberg ein Studium der Sozialfürsorge. In einem ungarischen Flüchtlingsheim

in München arbeitete sie daraufhin als Sozialfürsorgerin und lernte im Herbst 1949 Otto von Habsburg kennen, der dort seine ungarischen Landsleute besuchte. Ein Jahr später erfolgte die Verlobung. Da Otto von Österreich zu dieser Zeit noch die Einreise in seine Heimat verwehrt war, entschied sich das Paar, am 10. Mai 1951 in der alten lothringischen Metropole Nancy zu heiraten. Mit ihrer Eheschließung wurde Regina ebenfalls zur Habsburgerin und durfte, wie ihr Ehemann, nicht nach Österreich einreisen. Die beiden schenkten sieben Kindern das Leben – zunächst fünf Töchtern, dann zwei Söhnen. Am 2. Dezember 2005 erlitt sie einen Hirnschlag und wurde in ein Hospital in Nancy eingeliefert. Bis zum 22. Februar 2006 hatte sie sich jedoch wieder so gut erholt, dass sie an der feierlichen Überführung der sterblichen Überreste ihrer Mutter, Herzogin Clara, und ihres Bruders Anton-Ulrich vom Friedhof in Heldburg in eine Gruft der Veste Heldburg teilnehmen konnte. Regina von Österreich war unter

anderem Höchste Ordensschutzfrau des Sternkreuzordens, Ehren- und Devotionsgroßkreuzdame des Souveränen Ritter- und Hospitalordens vom Hl. Johannes von Jerusalem, von Rhodos und von Malta sowie Großmeisterin des Elisabeth-

Ordens. Erzherzogin Regina von Habsburg wurde am 10.02.2010 in der Familiengruft auf der Veste Heldburg in Südthüringen beigesetzt. (kathnews)

ELISABETH KLAUNZER



Fotos: Archiv Freimannhof

*Im Jahre 1968 konnte das Ehepaar Otto und Regina von Habsburg nach Österreich einreisen und besuchte als erstes Osttirol. Die „Monarchisten“ waren hier sehr rührig und trugen wesentlich zur Aufhebung des Einreiseverbotes bei. Über einen „kaiserlichen“ Besuch freute man sich im Sommer 1969 auch in Gaimberg sehr. Erzherzogin Regina kam mit drei ihrer sieben Kinder auf eine gute Jause zum „Freimann“.*



*Kaiserin Zita weilte 1983 in Lienz, begleitet von ihrer Schwiegertochter Regina und flankiert von den Bürgermeistern Hubert Huber/Lienz und Peter Duregger/Gaimberg.*

**expert** 

→ Weltweit die größte Elektrofachhandelskette!

**ELEKTRO ORTNER**  
 Fachgeschäft - Installationen  
 Planung • Beratung • Service  
 9900 Lienz, Albin-Egger-Strasse 26  
 Tel.: 04852/68660, Fax.: 04852/68660-75  
 E-Mail: info@elektro-ortner.at Mobil: 0676/3762530  
 www.elektro-ortner.at . ATU30674909

## Ansitz Haidenhof

(ehemaliges Schloss Grafendorf, Kulturdenkmal der Stadt Lienz)

von Dir. Elisabeth Bachler

Der Ansitz Haidenhof, 1271 erstmals urkundlich erwähnt und seit 1969 im Besitz der Familie Kreissl, präsentiert sich mit seinem alten Kern und den Kreuzgewölben im Erdgeschoß und im Keller sowie dem geschmackvoll renovierten Restaurant, das im Stil und nach Bildern aus den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts erneuert wurde, in neuem Glanz.

Im Keller errichtete Hotelchef Michael Kreissl, seit nunmehr 10 Jahren Besitzer des Hotels, zudem die 1. Osttiroler Wirtshausbrauerei.



**Der Braukessel**

Zwei Mal in der Woche wird nach spezieller Grundrezeptur für die Haidenhofgäste edler Gerstensaft gebraut. Das exzellente Gaimberger Gemeindewasser bildet dafür die Basiszutat. 6 verschiedene österreichische Gerstensorten, Hopfen aus Halledau und die nach jedem Braugang selbst gezüchtete und geerntete Hefe machen das Haidenhofbier zu einem besonderen Getränk, das es in 4 verschiedenen Geschmacksrichtungen (2 helle und 2 dunkle Biere) zu kosten gibt. Bei jedem Brau-

gang gelangen 220 bis 250 Liter für 5 bis 7 Tage in die Hauptgärung und dann für ca. 2 Wochen zur Nachgärung und werden schließlich in Fässer abgefüllt.

Michael Kreissl hat sich schon immer für das Bierbrauen interessiert. Die Kenntnisse für das Brauen des Haidenhofbieres hat er sich beim Brauanlagenhersteller erworben. So bietet er nun seinen Gästen stolz ein frisches, biologisches Bier an, das keinerlei Zusatzstoffe, keine chemischen Substanzen und keine Haltbarkeitsstoffe enthält. Gut möglich, dass das Haidenhofbier bald auch für Privatkunden erhältlich ist.

Natürlich gibt es im Haidenhof auch erlesene Weine zu verkosten. Eine gute Auswahl an Rot- und Weißweinen stammt aus dem Weingut Dreimäderlhaus vom Weinbauern Schrammel in Gols. Das Schnapsangebot stammt aus der unmittelbaren Umgebung, vom Gorele und Webhofer in Gaimberg und von anderen Osttiroler Produzenten.

Der Haidenhof ist das 1. Golfpartnerhotel in Osttirol. Für den Golfer gibt es Greenfee-Ermäßigungen bzw. Pakete in Kombination mit der Golf-



**Der neu gestaltete Restaurantbereich**

schule bis zur Fernmitgliedschaft für Urlaubsgäste. Im Haidenhof urlaubt ein breit gefächertes, bunt gemischtes Publikum. In den 23 Zimmern (47 Betten) finden Wandergäste, Klettersteiggeher, Kajakfahrer, Golfer, Seminargäste, Schifahrer und Familien mit kleinen und größeren Kindern Ruhe und Erholung und ein angenehmes, familiäres Ambiente.

Im Viersternhotel gibt es im 4. Stock eine Saunalandschaft und einen kleinen Wellnessbereich mit besonderem Ausblick auf Lienz und auf die Dolomiten. 18 Mitarbeiter bemühen sich um das Wohl der Gäste. 6 Lehrlinge erhalten im Haidenhof eine profunde Ausbildung zum

Koch, Restaurantfachmann und Hotel- und Gastgewerbeassistenten. Der Hotelchef ist ständig auf der Suche nach guten Lehrlingen.

Besonders wichtig ist es Michael Kreissl und seinem Küchenchef Michael Fischler, die Gäste kulinarisch zu verwöhnen. Es gibt laufend alte Gerichte sowie einen Mix aus Tiroler und moderner internationaler Küche. Die Palette reicht von den Bräuwürstln des Ackerer Sepp über Blunzengröstl und frischem Rübekraut bis zu Trüffelschlipfkrapfen und Lammkrone und Butterfischcarpaccio. Für alle Geschmäcker, für alle Preisklassen und für alle Gästeschichten ist etwas dabei. Und die Speisekarte wechselt mehrmals in der Saison.

Der Ansitz Haidenhof ist also ganz sicher in jeder Hinsicht ein Geheimtipp!

*Die Redaktion der Sonnseiten bedankt sich beim Chef Michael Kreissl für das angenehme Gespräch. Das unternehmerische Geschick und der enorme Einsatz mögen von viel Erfolg gekrönt werden!*



Fotos: privat

**Ansitz Haidenhof**

## Spendenfreudigkeit der Gaimberger Bevölkerung

Mit fünf Gruppen haben auch heuer wieder die Sternsinger und -bläser alle Haushalte unserer Pfarre besucht. 16 Männer waren bereit, einen Tag (oder auch zwei) dafür zu opfern. Die freundliche Aufnahme, die Verpflegung und die großzügigen Spenden prägen diese Aktion bei uns. Vergelt's Gott allen!

Heuer wurden EUR 5.250,00 gespendet für die Projekte der Dreikönigsaktion und Projekte der Franziskanermission (bei dieser war unsere Sr. Aloisia Idl, gest. 13.2.2008, tätig).

MAG. GEORG WEBHOFER



Foto: Hannes Webhofer

**Eine Sternsingergruppe am 26.12.2009 v.l.: DI Thomas Frank, Johannes Klaunzer, Josef Tiefnig, DI Dr. Johannes Nemmert**



Foto: Georg Webhofer



Foto: Hannes Webhofer

**Die Sternbläser am 02.01.2010 v.l.: Franz Webhofer, Albin Niederscheider, Christian Tiefnig, Markus Durregger, Johann Frank**

**Mag. Georg Webhofer, Mag. Peter Groder, Ferdl Theurl mit „Nachwuchskönig“ Jonas am 02.01.2010**



Foto: Paul Steiner

**Drei Könige am 26.12.2009 v.l.: Hannes Webhofer, Johann Frank, Mag. Georg Webhofer**



Foto: Georg Webhofer

**Sternsingergruppe am 26.12.2009 (v.l.) Mag. Peter Groder, Norbert Amraser, Konrad Klaunzer, Matthias Klaunzer**



Foto: Georg Webhofer

*Am 12. Februar 2010 organisierten die Ministrantenbetreuerinnen einen vergnüglichen Rodelnachmittag für unsere fleißigen Ministrantinnen und Ministranten. Mit den Feuerwehrautos und dem Rodeltransporter Raimund Kollnig jun. ging's zur Faschingalm. Durch die herrliche Winterlandschaft wanderten die „Minis“ zur Naturfreundehütte, wo schon eine Stärkung wartete. Das anschließende Rodeln zur Griesmann-Alm war einfach super. Vergelt's Gott allen, die diesen Ausflug vorbereitet, organisiert und auf vielfältige Weise unterstützt haben!*

Im Kreise ihrer großen Familie feierte die „Idl Burgl“ Frau Notburga Kollnig am 20. November 2009 ihren 80. Geburtstag. Liebevoll betreut von Tochter Burgi und deren Familie verbringt sie bei guter Gesundheit und geistiger Frische ihren Lebensabend in Obergaimberg. Burgl zeigt an allem Geschehen reges Interesse und besucht oft und gern die Veranstaltungen des Seniorenbundes. Dankbar genießt sie auch die Gebetszeiten im Fernsehsender K-TV und ist immer noch sehr fleißig beim Socken stricken, mit denen sie dann vielen eine große Freude machen kann. Möge der Herrgott ihr noch viele schöne Jahre im Kreise ihrer Lieben schenken.



Foto: Sepp Tscharnig

*Burgl mit ihren 23 Enkelkindern, mit denen sie eine große Freude hat.*

## Katholischer Familienverband

**Fit for family -Vortrag von Elternbildnerin Bärbl Ebner am 19. Jänner 2010**

**Kommunikation im Familienalltag  
(Reden ist Silber - was ist dann Gold?)**

### Teilthemen:

Was ist überhaupt Kommunikation?  
Kommunikation und Gefühle sind untrennbar verbunden  
Wie Kommunikation die Kinderseele prägt  
Wie kann man Kommunikation erlernen?  
Vom Hören zum Horchen und Gehorchen  
Warum gehorchen Kinder (nicht)?  
*Das Kommunikations- Vitamin Z:*  
**Z:** Zeit nehmen, zuhören, **Z**ärtlichkeit, **Z**uwendung, sich zurücknehmen  
**E:** Echt sein, ehrlich kommunizieren, Emotionen ausdrücken, empfinden  
**T:** Taten und Worte (viel mehr tun als reden), sich trauen

An den **interessanten Vortrag mit recht zufrieden stellendem Besuch** schloss sich ein 5teiliges Seminar an - mit wöchentlichem Abstand. Dabei war die Anzahl der Teilnehmer auf 12 begrenzt, ebenso das Alter der Kinder, um die es ging.

### Ganz grob die Teilthemen der Seminarreihe:

Eltern sein ist meistens fein  
Elternkompetenz stärken  
Erfahrungsaustausch  
Entwicklungsschritte und Familienleben mit Kindern von 6 - 10 Jahren  
Schule, Hausaufgaben und Co  
Konflikte, Geschwisterstreit, Eifersucht  
Verschiedene Erziehungsstile kennen lernen  
Alternativen zum Schimpfen  
Praktische Situationen aus dem Erziehungsalltag

FRANZ WIBMER/KATH. FAMILIENVERBAND



www.familie.at

**familien<sup>v</sup>**  
Der Katholische  
Familienverband Tirol

Wir vertreten die Anliegen aller Familien.

## Katholischer Familienverband

**Lohnsteuermäßige Absetzbarkeit von Kinderbetreuung**  
Seit der Steuerreform 2009 ist auch die **Kinderbetreuung durch nahe Angehörige** (Eltern und Geschwister des/der Steuerpflichtigen) **lohnsteuermäßig absetzbar**, wenn diese in einem eigenen Haushalt leben. Dafür ist allerdings der Besuch eines Kurses von 8 Stunden Voraussetzung. Ein solcher Kurs könnte vielleicht schon im heurigen Frühjahr im **Bildungshaus Osttirol** oder im **Kinderbetreuungszentrum** zustande kommen, sicher aber im Herbst. Auch die Ausbildung zum Herbsttermin reicht noch zur steuerlichen Absetzmöglichkeit für das Jahr 2010. Die absetzbaren Betreuungskosten sind pro Jahr und Kind mit € 2.300,- begrenzt und gelten für Kinder bis zu 10 Jahren. Diese steuerliche **Absetzbarkeit der Kinderbetreuung** gibt es seit 2009, ist aber vielleicht noch zu wenig bekannt. Es handelt sich dabei um eine **außergewöhnliche Belastung ohne Selbstbehalt**. Der **Kinderabsetzbetrag**

wurde übrigens mit 1. 1. 2010 pro Kind und Monat auf € 58,40 **erhöht** und wird automatisch mit der Familienbeihilfe ausbezahlt. 2009 wurde auch der **Kinderfreibetrag** eingeführt. Diese Kinderfreibeträge werden bei der Besteuerung des Familieneinkommens berücksichtigt: je mehr Kinder, umso niedriger ist die Steuerbemessungsgrundlage. Er ist durch die **Arbeitnehmerveranlagung** (früher Lohnsteuerausgleich genannt) geltend zu machen. Familien mit Kindern zählen also - auch durch ständiges Bemühen seitens des Kath. Familienverbandes - trotz Finanzkrise - zu den Gewinnern der Steuerreform 2009. Eine **13. Familienbeihilfe** wird schon seit **Sept. 2008** pro Kind zum Schulbeginn ausbezahlt. Der Finanzminister meint sogar, dass somit Österreich zu den familienfreundlichsten Ländern der Welt zähle.

FRANZ WIBMER/KATH. FAMILIENVERBAND

## Möglichkeiten für sozialen Einsatz in den Ferien

Es freut mich, dass mein Bericht in einer der letzten Nummern der Gemeindezeitung über das **Langlaufen und Wandern mit Blinden** Interesse gefunden hat, sodass ich gebeten wurde, Weiteres darüber mitzuteilen.

Voriges Jahr im Sommer war ich ausnahmsweise in der weiteren Umgebung mit Blinden wandernd unterwegs und zwar im Bereich des Weißensees. Wie meistens waren wir ca. **20 Teilnehmer**, 10 Blinde oder Sehbehinderte und fast ebenso viele sehende Begleiter. Wie wir am Nordufer des Sees über die unzähligen Wurzeln gestiegen und beinahe gestolpert sind, habe ich mich gefragt, ob die alle da



Foto: Christl Raggl

gehen würden, wenn sie von der Steilheit hinunter zum See wüssten. Es ist erstaunlich und regelrecht bewundernswert, wie eifrig die Blinden unterwegs sind und wie sehr sie sich am Ziel freuen. Heuer werde ich mich voraussicht-

lich für eine Wanderwoche im Bundesland Salzburg (Großarlal) melden.

Wer Interesse an **freiwilligen Sommereinsätzen mit Blinden** hat, kann sich bei mir oder unter [www.blindenfreizeiten.at](http://www.blindenfreizeiten.at) informieren. Be-

teiligt sind immer Leute aller Altersgruppen, von Schülern/innen bis Pensionisten/innen. Andere Möglichkeiten für soziale Einsätze bieten der **Österreichische und der Internationale Bauorden**. Es handelt sich dabei hauptsächlich um Bautätigkeiten, wobei aber keine fachlichen Fähigkeiten Voraussetzung sind ([www.bauorden.at](http://www.bauorden.at)). Eine Adresse mit verschiedenen Möglichkeiten (z. B. Mitarbeit bei Bio- und Bergbauern) wäre [www.fsj.at](http://www.fsj.at). Eine Tiroler Adresse ist die „**Stelle für freiwillige soziale Dienste**“ in Innsbruck, Tel. 0512/2230-610 oder 611.

FRANZ WIBMER

PC- COPY-PRINT-SCAN - KASSENSYSTEME - SUPPORT



**Bürosysteme Obwexer & Habjan**

GmbH & CoKG Lienz - Maximilianstraße 20 Tel.: 04852-64000 [www.buerosysteme.at](http://www.buerosysteme.at)

## Der Gemeindechronist Franz Wibmer berichtet

Ich habe mich im vergangenen Jahr letztendlich doch bereit erklärt, das **Chronikwesen unserer Gemeinde** zu übernehmen. Der Herr Bürgermeister und sein Stellvertreter haben mich mehrfach darum gebeten und ein mehrtägiger Basislehrgang - ausnahmsweise in Osttirol - hat schließlich zu diesem Entschluss geführt.

Vielleicht ist es mir doch bald möglich, die Leitung des Kath. Familienverbandes in jüngere Hände zu übergeben, sodass ich mich besser dieser neuen Aufgabe widmen könnte, die vom Zeitaufwand her ja sehr „dehnbar“ ist. Mit ein wenig Neid denke ich an die Nachbargemeinde Thurn, wo sich zwei Männer die Chronistenarbeit teilen. Herr Raimund Mußhauser wird weit und breit als Vorbild in diesen Belangen gesehen. Er ist zwar gerne bereit, einerseits einen „Lehrling“ wie mich zu unterstützen, andererseits



Foto: privat

### Die Teilnehmer/innen des mehrtägigen Basislehrgangs für Ortschronisten

werde ich mich davor hüten müssen, zu glauben, es ihm nachmachen zu können. Unser „Chronistenchef“, **Bezirkschronist H. Temmel**, ist sehr fleißig, organisiert immer wieder Veranstaltungen für uns und hat auch laufend neue Ideen, uns zusätzlich zur laufenden Arbeit „zu beschäftigen“.

So ist derzeit in den betreffenden Gemeinden eine Erhebung über den **Brauch**

**des Krapfenschnappens/-schnaggelns** zu machen. In diesem Zusammenhang habe ich schon viele Gespräche geführt, um zu erforschen, wie es vor dem letzten Krieg war, wie es danach wieder begonnen und sich bis heute entwickelt hat. Ich konnte, zwar nur „zettelweis“, aber doch Interessantes erfahren. Welchen Wert z. B. die Krapfen früher hatten, kann sich von den Jungen heute niemand vorstellen.

Nicht umsonst gaben sie dem Brauch den Namen. Nicht erfahren konnte ich bisher, seit wann es die Kommandos gibt und von wem sie stammen. Bei diesen Erkundigungen habe ich viel Bereitwilligkeit und Interesse erfahren, was mich für die zeitaufwendigen Nachforschungen motiviert. Es sollte ja wirklich **jeder Gemeindebürger ein „kleiner Chronist“** sein und Interesse an seiner Heimat, ihrer Geschichte und ihrer Entwicklung haben. Allerdings ist allgemein bekannt, dass das Interesse an der Vergangenheit bei vielen Menschen erst ab einem gewissen Alter zunimmt. Jedenfalls bitte ich daher besonders die älteren Gemeindebewohner, mir im Sinne der ganzen Gemeinde bei der **Chronistentätigkeit** behilflich zu sein.

FRANZ WIBMER

## Der Franziskusweg im Herzen von Italien

Auf den Spuren des heiligen Franziskus durch die Felder und Hügel Umbriens pilgerten Margaretha und Sepp Tschurtschenthaler in zwei Etappen: 2008 von La Verna bis Assisi und 2009 von Assisi Rieti bis Poggio Bustone! Auf Einladung des Katholischen Bildungswerkes Gaimberg konnte am 27. Jänner 2010 bei einer Veranstaltung im Gemeindesaal anhand ihres Erfahrungsberichtes und der zahlreichen Bilder dieser spirituelle Pilgerweg ein wenig nachvollzogen werden! Am Beginn des Franziskusweges – die große Klosteranlage La Verna – auf



### Großes Lob für die beeindruckende Schilderungen über den Franziskusweg

Foto: Thomas Tschurtschenthaler

kühnen Felsfeilern gelegen. Überwältigt dargestellt auch

andere Sehenswürdigkeiten und die für Umbrien typische

Flora und Fauna, Einblicke in den Pilgeralltag und gewürzt mit hautnahen menschlichen Begegnungen und Erfahrungen am Pilgerweg. Sepp hat ca. 300 Bilder ausgewählt, mittels Laptop und Beamer präsentiert und untermalt mit seinen lebhaften Erzählungen. Margaretha las aus ihrem Pilger-Tagebuch. Im aufmerksamen Publikum war auch eine Pilgerin anwesend, die mit beiden einzelne Etappen mitgegangen war.

GERTRAUD THALER

## 15 Jahre Bastelrunde

Ins Leben gerufen von Martina Klaunzer und Loise Wibmer fand das 1. Treffen am 11. Jänner 1995 statt. Es sollte vor allem auch jungen Müttern mit Kindern die Möglichkeit geben, an den Veranstaltungen teilzunehmen. Nach jahrelangem kreativen Wirken wurden im Mai 1997 bei einer großen Ausstellung im Gemeindesaal die Handarbeiten



Fotos: Gertraud Thaler

präsentiert. Nach dem großen Erfolg dieser Ausstellung lud die Bastelrunde zu einem Ausflug in die Adelsberger Grotte ein.

Ab Oktober 1998 haben dann Gertraud Thaler und Conny Klaunzer die Leitung der Runde übernommen. Nach weiteren kreativen Jahren hatten wir im November 2000 eine 2. Ausstellung mit demselben Erfolg. Mittlerweile wird nicht mehr nur gebastelt - gelegentlich finden auch andere Freizeitaktivitäten (Eisschießen, Nordic Walking, kleine Wanderungen...) statt. 2006 wurde Gertraud Thaler von Cilli Glantschnig abgelöst. Inzwischen gestalten wir gemeinsam mit



der LJ/ JB Gaimberg zwei Adventmärkte, welche von den Gaimbergern sehr gut angenommen wurden. Weitere Ausflüge folgten und jeden Herbst kommen wir zusammen, um unsere monatlichen Treffen möglichst abwechs-

lungsreich zu gestalten. Nach wie vor freuen wir uns über jede neue Teilnehmerin, die bei uns mitmacht oder auch nur ab und zu vorbeischaut.

CONNYS KLAUNZER

Folgende Veranstaltungen der Bastelrunde stehen heuer noch auf unserem Programm:

- 2. März Wachswindlichter für Ostern
- 13. April Filzarbeiten (Trockenfilzen)
- 4. Mai Austausch von Lieblingsrezepten
- 1. Juni Abschlussfahrt (Besichtigung Firma Loacker)

## Massage für jeden

Die Massage ist eine der ältesten Heiltherapien des Menschen. Meist wird mit ätherischen Ölen und Kräuterauszügen massiert. Im Kurs erlernten wir die allgemeinen Grundbegriffe für die Rücken- und Nackenmassage. Am ersten Abend wurden uns die Massagemethoden und die Massagegrif-

fe von der Referentin Angelika Lassnig-Pontiller erklärt und praktisch vorgezeigt. Am zweiten Abend wurden uns die Fußreflexzonen und deren Massagewirkung näher erläutert. So können diese zu Hause bedenkenlos angewendet werden.

ORSTBÄUERIN ANNA FRANK

## Felsenfest versichert.



Ihre Versicherungsberater  
in Gaimberg:

**PAUL STEINER**  
Telefon 0664-4234356

**KONRAD KREUZER**  
Telefon 0676-82828164

**tiroler**  
VERSICHERUNG

## Jungbauernschaft/Landjugend Gaimberg

### Bezirkslandjugendtag



Der Bezirkslandjugendtag der Vereinsperiode 2008/2009 fand am 17. Oktober 2009 in Innervillgraten statt. Wir bekamen die Gelegenheit, im Bus der Iseltaler Jungbauernschaften mitzufahren, und so war eine sichere Hin- und Rückfahrt gewährleistet. Die Festlichkeiten begannen um 17:00 Uhr mit der Heiligen Messe in der Pfarrkirche Innervillgraten. Darauf folgte das Fahنشwingen von einigen Burschen auf dem Dorfplatz und anschließend schritt man zum Festakt in der Mehrzweckhalle weiter. In dieser Periode stellte sich die Thurner Landjugend als aktivste heraus, gefolgt von Matrei i.O. und Innervillgraten.

Die Wanderfahne wurde durch das symbolische Fahنشwingen von Reinhold Lugger an Andreas Großlercher übergeben und so stand dem Ball nichts mehr im Wege. Obwohl wir Gaimberger im Jahr 2008/2009 nicht herausragten, waren wir dennoch stolz auf unsere vielen organisierten Veranstaltungen und ließen es uns nicht nehmen, das vergangene Jahr mit den vielen Jugendlichen, die aus ganz Osttirol gekommen waren, zu feiern und genossen so einen sehr lustigen Abend.

### Jahreshauptversammlung

Die Jahreshauptversammlung der Jungbauernschaft fand am 28. November im Gemeindesaal Gaimberg statt. Anwesend waren neben den Ehrengästen auch einige Jugendliche. Nach den Begrüßungsworten von Obmann Reinhold Lugger wurde der Tätigkeitsbericht der Schriftführerin Annemarie Baumgartner mit einer Powerpointpräsentation durchgeführt. Anschließend wurde der Kassabericht vom Kassier Bernhard Tscharnig verlesen und einstimmig angenommen. Nach den Ansprachen der Ehrengäste luden wir noch zu einem kalten Buffet ein und ließen den Abend gemütlich ausklingen.

### Nikolaus-Hausbesuche

Da der Nikolaus heuer besonders viele Häuser zu besuchen hatte, war er nach vielen Jahren wieder an zwei Tagen mit seiner Gefolgschaft in Gaimberg unterwegs. Am 5. und 6. Dezember zog der Nikolaus samt Engeln, Ruaschelen und Krampussen trotz Eiseskälte durch das ganze Dorf, um in 22 Haushalten die braven Kinder zu loben und die Schlimmen zu ermahnen.

### Rorate

Am Samstag, den 19. Dezember 2009, feierte Pfarrer Alban Ortner mit uns um 6 Uhr morgens in der Pfarrkirche Grafendorf eine Rorate, die von der Jungbauernschaft mit Texten und einer kleinen Musikgruppe feierlich umrahmt worden war. Anschließend lud die JB/LJ Gaimberg noch zu dem altbewährten, gemeinsamen Frühstück im Gemeindesaal ein, das von den zahlreichen Kirchgängern gerne angenommen wurde.

In der Heiligen Nacht fand auch heuer wieder trotz strömenden Regens das traditionelle Turmblasen am Gaimberger Kirchplatz statt, wobei die JB/LJ Gaimberg wieder mit Glühwein und heißem Apfelsaft aufwartete

### Bezirks- und Landeswatterturnier

Am 9. Jänner 2010 wurde im Gemeindesaal Gaimberg erstmals ein Bezirkswatterturnier ausgetragen, welches vom Bezirk Lienz und dem Gebiet Lienzener Sonnseite veranstaltet wurde. Ca. 20 Paare nahmen die Herausforderung an, und spielten viele Stunden um den Einzug ins Finale, welches durch die Wiedereinkaufsmöglichkeit sehr hinausgezögert

Osttiroler Teilnehmern reichte es weder für den Aufstieg in die Finalsplele noch um die Spiele um den Schrepfer, das die Letztplatzierten bestreiten mussten. Andreas Idl und Annemarie Baumgartner erreichten trotz der verschärften Watterregeln den zwölften Rang der insgesamt 32 Teilnehmer, alle anderen Osttiroler lagen dahinter und um ca. 15:00 Uhr konnte wieder die Heimreise angetreten werden.

### Rippeschießen

Am 22. Jänner 2010 organisierte die Sportunion Gaimberg das Rippeschießen. Natürlich durfte die Jungbauernschaft nicht fehlen, und bildete zwei der insgesamt 14 Mannschaften. Nach span-



Fotos: JB/LJ Gaimberg

wurde. Um 03:00 Uhr standen schließlich die Gewinner fest, die sich im k.o.-System durchsetzen konnten, Andreas Idl und Annemarie Baumgartner vor Spielern aus Anras, Nußdorf/Debant und Glanz. Den ersten vier Plätzen winkte ein Anteil vom Nenngeld, sowie die Möglichkeit, beim Landeswatterturnier teilzunehmen, das am 30. Jänner in Oberperfuß, Bezirk Innsbruck-Land, stattfand. In Oberperfuß wurde die Vorrunde in vier Gruppen zu je 8 Paaren, jeder gegen jeden, ausgespielt. Bei allen vier

nenden und knappen Begegnungen in der Vorrunde, die oftmals zu unsern Ungunsten ausgingen, konnte sich wie erwartet keine der beiden Mannschaften für die Finalsplele qualifizieren. Nachdem wir uns die köstlichen Rippeln schmecken ließen und das spannende Finale entschieden war, kam es zur Preisverteilung. Leider reichte es für die JB/LJ Gaimberg nicht für die Top 10, dennoch stand einem gemütlichen Ausklang des Abends nichts im Weg.

ANNEMARIE BAUMGARTNER

## Wintersportveranstaltungen der Union Raiffeisen Gaimberg

### Kinderschikurs der Union Gaimberg am Zetttersfeld

Vom 3. bis 5. Jänner 2010 fand wiederum der Kinderschikurs der Union Raiffeisen Gaimberg statt, an dem traditioneller Weise der Großteil der Gaimberger Dorfjugend gemeinsam auf dem Zetttersfeld Ski fährt. Während die vier jüngsten Teilnehmer ihre „Pistenreife“ mit Annika Webhofer und Lukas Duregger erreichten, waren die übrigen 49 Schikursteilnehmer mit zahlreichen Betreuern

unterwegs. Die Kinder und Betreuer konnten bei klirrender Kälte und besten Pistenverhältnissen drei unfallfreie und unbeschwerte Ferientage genießen. Die Teilnehmer wurden im Alpengasthof Bidner, in der Mecki's Panoramastub'n und in der Naturfreundehütte bestens gepflegt und aufgewärmt.

MAG. PETRA GRODER



Foto: Union Gaimberg

v.l. Lukas Duregger, Rebekka Gomig, Selina Jeller, Laura Unterluggauer, Annika Webhofer

### Gugelhupfrennen

Am Sonntag, 10. Jänner 2010, konnten die Teilnehmer des Kinderschikurses und die größeren Kinder bei besten Wetter- und Pistenbedingungen beim jährlichen Gugelhupfrennen ihr Können messen. Alle 48 Starter kamen in die Wertung. Die Tagesschnellsten waren, wie schon in den Vorjahren,

Anna und Raphael Tscharnig. Die Preisverteilung fand beim Unions-Vereinsheim statt. Wir gratulieren allen Wettkämpfern herzlich und bedanken uns bei den Mama's für die leckeren Gugelhupfe und Kuchen.

MAG. PETRA GRODER



Foto: Martin Steiner

v.l. Jürgen Biedner (Obmann), Markus Amraser, Florian Duregger, Stefan Webhofer, Alexander Mühlmann

### Dorfrodeltag

Teilnehmerrekord beim Dorfrodeltag 2010 der Union Raiffeisen Gaimberg

Mit bemerkenswerten 95 Startern konnte Sektionsleiter Sepp Groder beim traditionellen Dorfrodeltag am 14. Februar 2010 auf der bereits bewährten „Schloßherren-Alm Strecke“ einen neuen Teilnehmerrekord verzeichnen.

Dank guter Schneelage und der aufwändigen Streckenpräparierung durch Norbert Duregger konnte bei besten Wetterbedingungen ein spannendes Rennen durchgeführt werden.

Schnellste Dame des Tages war einmal mehr Melanie Idl mit einer Zeit von 2:30,05, den Vereinsmeistertitel bei den Herren holte sich mit der Tagesbestzeit von 2:21,38 Werner Preßlaber.

Im Anschluss an das Rennen bot die Schloßherren-Alm wieder eine tolle Kulisse für den gemütlichen Ausklang der

Veranstaltung samt Preisverteilung. An dieser Stelle sei dem Hausherrn, der Familie Duregger (vulgo Grießmann), herzlich gedankt.

MAG. PETRA GRODER



Foto: Andreas Tiefnig

Vereinsmeisterin Melanie Idl und Vereinsmeister Werner Preßlaber

## Vereinsmeisterschaft Schi Alpin 2010

### Ergebnisliste - Vereinsmeisterschaft 2010 der Union Raiffeisen Gaimberg

Kinder I weiblich:	1. Verena Winkler, 2. Lea Bachlechner, 3. Emma Biedner, 4. Lisa Suntinger
Kinder I männlich:	1. Emanuel Klaunzer, 2. Simon Tausch, 3. Jonas Webhofer, 4. Elias Klaunzer, 5. Simon Lugger
Kinder II weiblich:	1. Jasmin Tscharnig, 2. Sarah Gomig, 3. Madelaine Suntinger
Kinder II männlich:	1. Lukas Tiefnig, 2. Michael Webhofer
Schüler weiblich:	1. Anna Tscharnig, 2. Nadine Berger
Schüler I männlich:	1. Markus Amraser, 2. Florian Duregger, 3. Stefan Webhofer,
Schüler II männlich:	1. Raphael Tscharnig, 2. Philipp Webhofer
Jugend weiblich:	1. Annika Webhofer
Jugend männlich:	1. Andreas Duregger, 2. Bernhard Tscharnig
Housewife:	1. Evelyn Suntinger, 2. Birgit Winkler, 3. Angelika Duregger, 4. Karin Oberegger
Damen:	1. Petra Niederscheider, 2. Natalie Neumair, 3. Martina Klaunzer, 4. Monika Duregger, 5. Katharina Unterluggauer, 6. Magdalena Oberegger
Herren AK III:	1. Peter Gasser, 2. Georg Steiner, 3. Alois Niederscheider, 4. Hermann Neumair, 5. Josef Mühlmann, 6. Gebhard Klaunzer, 7. Josef Ortner
Herren AK II:	1. Andreas Tiefnig, 2. Harald Suntinger, 3. Michael Tiefnig, 4. Hermann Webhofer 5. Josef Idl, 6. Georg Webhofer, 7. Gerhard Seirer
Herren AK I:	1. Martin Steiner, 2. Christian Tiefnig, 3. Christian Jeller, 4. Willi Winkler, 5. Erich Klaunzer, 6. Jürgen Biedner, 7. Armin Bachlechner, 8. Norbert Mühlmann, 9. Klaus Oberegger
Allgem. Herren:	1. Florian Gasser, 2. Bernhard Webhofer, 3. Thomas Frank

Am 24. Jänner 2010 wurde bei guten Wetter- und besten Pistenverhältnissen auf der Faschingalm die Vereinsmeisterschaft Schi Alpin der Union Gaimberg durchgeführt.

Auf der neuen Faschingalmpiste „Peheim-Abfahrt“, die sich als anspruchsvolle und selektive Rennstrecke erwies, kamen von den insgesamt 63 gestarteten Rennläufern 60 in die Wertung, wobei die Schnellste bei den Damen und

damit Vereinsmeisterin Petra Niederscheider mit einer Zeit von 46,28 sec. war und Raphael Tscharnig mit einer Zeit von 42,58 sec. die Tagesbestzeit markierte und damit auch Vereinsmeister 2010 bei den Herren ist.

Die Preisverteilung fand im Tal, vor dem Vereinsheim, statt.

MAG. PETRA GRODER



Foto: Steiner Martin

**Jürgen Biedner (Unions-Obmann), die Tagesschnellsten Raphael Tscharnig und Petra Niederscheider und Bgm.-Stv. Alois Außerlechner**

**Vermessungskanzlei**  
Dipl. Ing. Rudolf Neumayr

A-9900 Lienz Albin-Egger-Str. 10  
Tel 04852 68568 FAX DW 17  
Email neumayr@zt-gis.at

- ERFAHRUNG**  
... 20+ Jahre
- KOMPETENZ**  
... beste Ausbildung
- LEISTUNGSFÄHIGKEIT**  
... 12 Mitarbeiter
- INNOVATION**  
... Einsatz neuester Technologien - GNSS, GPS, Lasertheodolit, Netzwerk mit 10 Einzelübertragungen
- RASCHE BEARBEITUNG**  
... bestmöglicher Datenfluss von der Feldaufnahme über den digitalen Plan bis zum Informationssystem

## Der Seniorenbund Gaimberg berichtet

### Vortrag beim November-Hoagascht „Wer rastet, der rostet“...

...diesem Sprichwort gemäß sprach **Frau Erni Wernisch aus Lienz** in einem Vortrag. Praktische Übungen waren darauf ausgerichtet, den älteren Menschen zu zeigen, wie sie auch noch im Alter geistig beweglich und selbstständig bleiben können. Es ist doch für jeden der älteren Generation erstrebenswert, solange wie möglich auf den - auch geistigen - eigenen Beinen stehen zu können. Im Prinzip ist jede konzentrierte Beschäftigung geeignet, die „grauen Zellen“ nicht verkümmern zu lassen, sei es Zeitung lesen, Kreuzworträtsel lösen, Kartenspielen, Kopfrechnen, Internetsurfen, Briefe schreiben bis hin zum Sprachen lernen. Ausgewogene Ernährung, regelmäßige Bewegung und soziale Kontakte sind wichtige „Bausteine für das Wohlbefinden“. **Offenheit und Neugierde tragen wesentlich dazu bei, geistig „fit“ zu bleiben.** Die Seniorinnen und Senioren danken **Frau Gertraud Thaler** (Kath. Bildungswerk Gaimberg) für die Vermittlung dieses interessanten Vortrages.

### Senioren – Adventfeier

Den Höhepunkt der jährlichen Seniorenveranstaltungen bildete die schon traditionelle Adventfeier am 12. Dezember im Gemeindesaal. Das vielseitige Programm stellten wie immer **Liesl und Paul Steiner** zusammen. Für vorweihnachtliche Stimmung sorgten Maria und Elisabeth mit altbewährten adventlichen Volksliedern, Paul und Norbert mit Gitarre und Ziehharmonika, auch die Brüder Bernhard und Raphael Tscharnig mit ihren

Flügelhörnern trugen mit ihren Weisen zur besinnlichen Stimmung bei. **Pf. Alban Ortner** sprach prägnante Worte über Sinn und Inhalt des Adventes und wünschte ein gnadenreiches Erleben der Hl. Weihnacht. Kurzgeschichten, die zu tieferem Nachdenken über das Kommen des Göttlichen Kindes anregten, trug in bewährter Weise **Bgm. Stv. Mag. Alois Außerlechner** vor. Die zwei Engelen Jana und Michaela erfreuten die Besucher wieder mit kunstvoll verzierten Lebkuchen, liebevoll mit einem Kerzler überreicht. Vor der Kaffeejause sprach auch Bgm. **Bartl Klaunzer** adventliche Gedanken und Wünsche für die weihnachtlichen Festtage aus. Mit dem gemütlichen Beisammensein klang diese Feier der Ortsgruppe Gaimberg aus.

### Jahreshauptversammlung

Am 20. Jänner 2010 fand im Vereinsheim der Sportunion die Jahreshauptversammlung des Gaimberger Seniorenbundes statt. Obmann **Alfred Lugmayr** konnte neben einer großen Anzahl von Mitgliedern auch den **Bez.Obm. OSR Franz Egartner**, weiters **Bürgermeister Bartl Klaunzer** und **Bgm-Stv.**

**OSR Mag. Alois Außerlechner** begrüßen. Ein besonderer Willkommensgruß galt dem **Ehrenobmann Toni Ladner**. Beim Totengedenken wurde der verstorbenen Mitglieder im letzten Jahr, **Hedwig Neumair** und **Johann Kollnig**, in einem stillen Gebet gedacht. An **Aktivitäten** im vergangenen Jahr konnte der Obmann folgendes aufzählen: Es gab neun monatliche Zusammenkünfte (Hoagaschte), im Februar das Faschingsgshnas und im Dezember die Adventfeier. Eine Lesung von Hedi Ranacher und der Vortrag von Erni Wernisch bereicherten die Treffen unserer Ortsgruppe. In den Monaten Juni, Juli und August wurden anstatt der Hoagaschte die beliebten Senioren-Wandertage angeboten, die sich eines immer größer werdenden Zuspruches erfreuen. Von unserem **Wanderwart Karl Kollnig** bestens organisiert, führten uns diese ins Kalser Lesachtal, ins Innergschlöß, nach Virgen und Obermauern. Diese gemeinsamen Unternehmungen bieten alles, körperlichen Einsatz, geselliges Beisammensein, gemütliches Erkunden der näheren Heimat. Das schätzen auch die nicht mehr so gehfähigen Mitglieder unserer unterneh-



*So jung hält uns der Wanderwart Karl Kollnig mit seinen Wandertipps*

mungsfreudigen Ortsgruppe. Der Herbstausflug führte uns im letzten Jahr nach Maria Saal zum „alten Dom“ und zum Herzogsstuhl, weiter nach Klagenfurt ins „Minimundus“, bestens begleitet durch unseren Reiseleiter **Bgm-Stv. Mag. Alois Außerlechner**.

Als Höhepunkt der Jahresaktivitäten gilt unsere jährliche Adventfeier. Diese Veranstaltung ist eine **Gemeinschaftsfeier aller Gaimberger Senioren und Seniorinnen**. So wie zu dieser Feier, sind stets alle älteren Mitbürger/innen auch zu allen anderen Veranstaltungen herzlichst eingeladen mitzumachen, auch als Nichtmitglied des Seniorenbundes. Der Vorstand hat im letzten Jahr am Bezirkstreffen und am Gesundheitstag des Tiroler Seniorenbundes in Lienz teilgenommen. Des Weiteren wurden einige Krankenbesuche gemacht und sieben Geburtstagsjubilare besucht. Mit dem Dank an alle, die durch ihre Hilfe oder Spende dazu beigetragen haben, die Gemeinschaft der



*Der „neue“ alte Vorstand Alfred, Liesl und Paul mit dem Ehrenobmann Toni auf der Geburtstagsfeier 2009 des „Schusterle Sepp“, der „moralischen Instanz“ des Vereines*

Fotos: Seniorenbund

Senioren in Gaimberg zu fördern und zu festigen, beendet der Obmann seinen Bericht. Kassier Paul Steiner legte die Einnahmen und Ausgaben offen. Dank der gleich gebliebenen Mitgliederzahl im Vergleich zum Vorjahr und der Unterstützung seitens der Gemeinde, war es möglich, den Kassastand positiv zu halten. Die Bedeckung der laufenden Ausgaben ist somit gesichert. Er dankt der anwesenden Gemeindevertretung für die Förderung und gibt der Hoffnung Ausdruck, dass auch die neue Gemeindeführung den Anliegen der älteren Mitmenschen wohlwollend gegenüber steht. Der Rechnungsprüfer **Josef Tschurtschentaler** bat um die Entlastung des Kassiers und des Vorstandes. Diese wurde ohne Gegenstimme angenommen. Die fällige Neuwahl leitete Bgm. Bartl Klaunzer. Per Akklamation wurde der Vorstand wieder einstimmig bestellt und setzt sich wie folgt zusammen:

**Obmann:** Alfred Lugmayr;  
**Obm.-Stv. und Kassier:** Paul Steiner; **Öffentlichkeitsar-**



Foto: Seniorenbund

**Am letzten Tag des Jahres 2009 gab es ein „kräftiges Hoch“ auf die Christl zur Vollendung des 90. Lebensjahres**

**beit:** Elisabeth Klaunzer; **Beirätin:** Lisl Steiner; **Beirat:** Karl Kollnig.

Der neu gewählte Vorstand nahm die Wahl an, dankte für das Vertrauen und versprach, sich nochmals für eine (kürzere) Periode mit ganzer Kraft für die Belange der Senioren einzusetzen. Der Bezirksobmann des Tiroler Seniorenbundes **OSR Franz Egartner** erklärte, warum ein Teil des Mitgliedsbeitrags für die zentrale Organisation in Innsbruck abgegeben wird, da sonst eine starke Stimme für die Seniorenbelange nicht gegeben wäre, z.B. bei den

Pensionserhöhungen. Auch mit sozialen Fragen könnte man sich jederzeit an die Landesvertretung oder an ihn selbst wenden. Den Gaimbergern gratulierte er zu einer so aktiven Seniorengruppe. Der Bürgermeister bedankte sich besonders beim Vorstand und auch bei den Mitgliedern für die gute Gemeinschaft, die auf die ganze Dorfgemeinschaft ausstrahle. Er versichert, wenn auch nicht mehr als Bürgermeister, sich für die weitere Unterstützung der Senioren einzusetzen. Außerdem sei er selbst als 50. Mitglied nun neu im Bunde. Bgm.-Stellvertreter

Mag. Alois Außerlechner, nun ebenfalls Mitglied, sagte zu, sich nach Beendigung seiner Gemeindefunktion noch stärker bei den Senioren zu engagieren. Beim gemütlichen Hoagaschten, einer guten Speck- und Krapfenjause und aufrichtigen Dankesworten an den guten Geist im Hintergrund, **Frau Conny Klaunzer**, fand die Hauptversammlung ihren Ausklang.

**Geburtstagsgratulationen**  
**Walter Tuder**

zum 70. Geburtstag  
**Notburga Kollnig**  
zum 80. Geburtstag  
**Adelheid Friedl**  
zum 75. Geburtstag  
**Christl Chiochetti**  
zum 90. Geburtstag)

ALFRED LUGMAYR

**Verlautbarungen/Termine:**  
Die nächsten Hoagaschte finden am **14. April**, **12. Mai** und **9. Juni**, jeweils ab 14.00 Uhr, im Vereinsheim der Sportunion statt (**Schau in den Schaukasten!**)

## Buchtipp - Käßmann Margot

### In der Mitte des Lebens



Gebunden, 159 Seiten 2009  
Herder, Freiburg ISBN 3-451-30201-2

Landesbischofin Dr. Margot Käßmann ist Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland.

Mit 50 ist man definitiv zu alt für faule Kompromisse. Die Frage ist: Was war bis hierher?

Und: Was habe ich noch vor?  
- Margot Käßmann legt ein Buch vor, das so lebendig ist wie jede wahre Geschichte und das hilft, den eigenen Standort klarer zu sehen. In zehn Kapiteln geht die Autorin den Themen nach, die sich mitten im Leben stellen: Jugendlichkeit und Alter, Familie, Freundschaft und Alleinsein, Schönheit und Scheitern, Krankheit und Glück, Grenzen und Kraftquellen, Routine und Veränderung

Planung  
Beratung  
Bauleitung  
Baukoordination  
Raumordnung  
Energieausweis - Beratung



**architektengemeinschaft**

Dipl. Ingre. E. Griessmann - B. Scherzer - W. Mayr  
A-9900 Lienz, Alleestr. 15  
tel: +43 (0)4852 64646 office@architektengemeinschaft.at  
fax: +43 (0)4852 61910 www.architektengemeinschaft.at

Die Redaktion der Sonnseiten bedankt sich bei folgenden Personen für die Bereitstellung von Berichten und Fotos: Annemarie Baumgartner, Sonja Dold, Anna Frank, Maria Frank, Mag. Petra Groder, Charly Kashofer, Angelika Klaunzer, Klaunzer Conny, Alfred Lugmayr, Christine Mair, Anna Rainer, Martin Steiner, Paul Steiner, Gertraud Thaler, Andreas Tiefnig, Sepp Tscharnig, Franz Webhofer, Mag. Georg Webhofer, Hannes Webhofer, Franz Wibmer

## Rückblick auf ein sehr arbeitsintensives und ereignisreiches Jahr der Freiwilligen Feuerwehr

### 59. Jahreshauptversammlung und zugleich die erste im neuen Feuerwehrhaus

Der Kameradschaftsraum im neuen Feuerwehrhaus war bis auf den letzten Platz gefüllt. So konnte Kommandant Seppi Tiefnig zahlreiche Ehrengäste und Mitglieder der FF-Gaimberg zur 59. Jahreshauptversammlung begrüßen. Als geladene Ehrengäste anwesend waren Pfarrer Jean Paul Quedraogo, Bezirkshauptmann-Stv. Dr. Karl Lamp, Bgm. Bartl Klaunzer, Vize-Bgm. Mag. Alois Außerlechner mit 7 Gemeinderäten, BFI Ing. Johann Stefan, ABI Franz Brunner, Nachbarkommandanten und Obmänner der Vereine in Gaimberg.

Nach Feststellung der Beschlussfähigkeit folgte ein 30-minütiger Jahresrückblick über Einsätze, Übungen, Bewerbe und sonstige Aktivitäten der Freiwilligen Feuerwehr im Jahr 2009 mittels Bilder-Präsentation. Besonders erwähnenswert waren sicher die **Fertigstellung und**



*Kdt. Seppi Tiefnig mit den beförderten Kameraden*

**Segnung des neuen Feuerwehrhauses**, die Durchführung des **Gaimberger Kirchtages**, das Ablegen der **Leistungsprüfung in Gold** einer Atemschutzgruppe und der **Landessieg** beim gesamt Tiroler Landesleistungsbeiwert in Axams einer Bewerbsgruppe.

**2 Brände und 8 technische Einsätze** konnten bewältigt werden. Mit **13 Lehrgängen** wurde die Ausbildung an der Landesfeuerwehrschule in Telfs besonders intensiv

genutzt. Erfreut sind die Kameraden über die zwei neu angelobten **Sabine Idl** und **André Neumair**. Nach einem Probejahr, der Grundausbildung in Lienz und an der Landesfeuerwehrschule Telfs sind sie somit vollwertige Feuerwehrmitglieder.

Auch zahlreiche Beförderungen konnte Kommandant Seppi Tiefnig aussprechen. Es sind dies:

**Sabine Idl** zur **Feuerwehfrau**, **André Neumair** zum **Feuerwehrmann**, **Konrad**

**Klaunzer** und **Friedl Webhofer** zum **Verwalter**, **Florian Baumgartner** und **Martin Niedertscheider** zum **Löschmeister**, **Klaus Idl** zum **Oberlöschmeister** sowie **Norbert Amraser** und **Hermann Webhofer** zum **Hauptlöschmeister**.

Besondere Anerkennung gebührt **Klaus Idl**, **Hannes Steiner** und **Ludwig Vallazza** für **25 Jahre Mitgliedschaft** bei der Feuerwehr. So konnte Bezirkshauptmann-Stv. Dr. Karl Lamp die Ehrenurkunde des Landesfeuerwehrverbandes den Geehrten übergeben. Nach den Ansprachen der Ehrengäste schloss Kommandant Seppi Tiefnig die Jahreshauptversammlung mit einer Vorschau auf das kommende Jahr.

Mit einem Dank an alle, die ihn in seiner Arbeit unterstützt haben, und dem Wunsch, dass jeder seinen Beitrag zu einer guten Kameradschaft zum Wohle der Gemeindebürger leistet, ging es zu einem gemütlichen Abendessen ins Hotel Stocker.



*Fotos: Friedl Webhofer*

*v.l. ABI Franz Brunner, Seppi Tiefnig, Klaus Idl, Dr. Karl Lamp, Hannes Steiner, Ludwig Vallazza, Bgm. Bartl Klaunzer, BFI Ing. Johann Stefan*

FRIEDL WEBHOFER

## Die Musikkapelle Gaimberg freut sich auf das neue Vereinsjahr 2010

Die Jahreshauptversammlung der MK Gaimberg fand am 19. Februar statt. Einer umfassenden Information der Mitglieder durch die Berichte des Schriftführers, des Kapellmeisters, des Jugendreferenten und des Kassiers folgte die Neuwahl des Vereinsvorstandes. Ein Großteil der Funktionäre stellte sich der Wiederwahl. Neu zur Wahl standen Eva Wibmer für die Funktion der Schriftführerin und Andreas Mayr als Schriftführer-Stellvertreter. Ehrenobmann Karl Kollnig ist nach 37 Jahren Tätigkeit im Vereinsvorstand auf (2 Jahre Zeugwart, 4 Jahre Notenwart, 23 Jahre Obmann, 2 Jahre Obmann-Stellvertreter und 6 Jahre als Beirat) auf eigenen Wunsch ausgeschieden. Ebenso hat sich Johann Frank nach 27-jähriger Funktionärstätigkeit, davon 16 Jahre als Obmann-Stellvertreter und 2 Jahre als Obmann, von der Tätigkeit im Vereinsvorstand zurückgezogen. Mario Mayr (10 Jahre im Vorstand) und Silvia Tiefnig (6 Jahre im Vorstand) haben ebenfalls ihre Funktion zur Verfügung gestellt. Der Wahlvorschlag wurde per Stimmzettel zur Abstimmung gebracht und einstimmig angenommen, so dass sich der Vorstand der MK Gaimberg für die nächsten zwei Jahre wie folgt zusam-

mensetzt:

Als Rechnungsprüfer fungieren weiterhin Franz Kollnig und Alois Lugger. Bürgermeister Bartl Klaunzer bedankte sich für die gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde und mit den anderen Vereinen und Organisationen in der Gemeinde Gaimberg. Persönlich wünschte er dem Verein, mit dem er sehr verbunden ist, für die Zukunft weiterhin eine erfolgreiche Entwicklung. Bezirksobmann HR Dr. Klaus Köck brachte in seiner Ansprache die Hoffnung zum Ausdruck, dass der Bezirksvorstand, der heuer neu gewählt wird, wieder erfolgreich für die Kapellen arbeiten kann und als wichtiges Bindeglied zwischen den Kapellen des Musikbezirkes Lienzer Talboden und dem Landesverband entsprechend wahrgenommen wird. Als Symbol für die gedeihliche und freundschaftliche Verbindung wurde im Vorjahr eine Bezirksfahne anlässlich des 60-jährigen Bestehens des Musikbezirkes angeschafft.

Im Zuge der Jahreshauptversammlung konnte Obmann Franz Webhofer einen Überblick über den erfreulichen Mitgliederstand wie folgt geben: 65 Musikantinnen und Musikanten, 4 Marketenderinnen und 5 Ehrenmitglieder (davon ist 1 Ehrenmitglied auch als aktiver Musikant tätig). Philipp Webhofer konnte als neues Mitglied



Foto: Polizei Lienz

**Am Montag den 4. Jänner 2010 wurden die Feuerwehren Nußdorf-Debant und Gaimberg zu einem Müllcontainer-Brand am Faschingalmparkplatz gerufen. Bei der Ankunft stand ein Großcontainer in Brand, wobei die Feuerwehr Gaimberg mittels schwerem Atemschutz den Brand schnell gelöscht hatte. Die Feuerwehr Nußdorf-Debant stellte einen Reservetrupp bereit. Nach ca. 1 Stunde konnte der Einsatz beendet werden. Im Einsatz standen neben Einsatzfahrzeugen von Nußdorf und Debant, TANK Gaimberg mit 10 Feuerwehrmännern, Pumpe Gaimberg mit 6 Mann in Bereitschaft, sowie 4 Mann im Kommando und in der Florianstation.**

in den Verein aufgenommen werden. Er hat kürzlich das Jungmusikerleistungsabzeichen in Bronze abgelegt und wird das Tenorhornregister verstärken. Mit einer Vorausschau auf das Jahresprogramm 2010 und die Fahrt nach Holland vom 18. bis 21. August 2010 beschloss Obmann Franz Webhofer die informativ und harmonisch

verlaufene Jahreshauptversammlung der MK Gaimberg. Als Draufgabe rundete eine eindrucksvolle Rückschau auf die Aktivitäten der MK Gaimberg im abgelaufenen Vereinsjahr in Bild und Ton, zusammengestellt von Lukas Jeller, die Versammlung ab.

OBM. FRANZ WEBHOFER



Foto: Andreas Tiefnig

**Schriftführer Mario Mayr berichtet über das abgelaufene Vereinsjahr. Im Hintergrund die Ehrengäste Bez.Obm. HR Dr. Klaus Köck, Bgm. Bartl Klaunzer, Unions-Obm. Jürgen Biedner, FF-Kdt. Seppi Tiefnig und Ehrenobmann Karl Kollnig**



## Ein Mensch mit einem Herzen, einem warm schlagenden Herzen

In Erinnerung an Frau Silvia Kerschbaumer



Foto: privat

Der 10. Februar wird der Trauerfamilie Kerschbaumer zweifach in Erinnerung bleiben; an diesem Tag des Jahres 2004 verstarb die Oma, Frau Erna Kerschbaumer nach langer Krankheit. Nun, sechs Jahre später, im Jahre 2010 galt es, von einem blühenden Leben Abschied zu nehmen und Frau Silvia Kerschbaumer auf ihrem letzten Weg zu begleiten. Wohl selten sieht unser Friedhof so viele aufrichtig trauernde und mitfühlende Menschen. Das dicke Fallen der Schneeflocken an diesem Tag war wie ein stilles Zudecken allen Leides und allen Kummers zu sehen.

Es war dies ein Tag der Trauer... wie der 25. August 1971 ein Tag der Freude war, als Silvia als fünftes von sechs Kindern die ersten Sonnenstrahlen des Lebens in Stribach erblickte. Schon damals meinte die Hebamme Frau Gamper: „Unser Sonnenschein“ und nannte sie fortan den Sonnenschein! Und das war sie auch! Die ersten Lebensjahre verbrachte Silvia in Nikolsdorf, wo sie auch die dortige Volksschule besuchte. Unter der Liebe und Fürsorge ihrer beiden Eltern Maria und

Josef und ihren Geschwistern hatte sie eine unbeschwernte Kindheit. Maria, eine aufopfernde Mutter und fleißige Frau, kümmerte sich selbstlos und mit bedingungsloser Liebe um ihre Familie, was auch heute noch so ist. Josef, ein gelernter Gerber, wurde leider schon mit 57 Jahren aus der Mitte der Familie gerissen. Im Jahre 1980 erfolgte dann der Umzug nach Dölsach. Die Hauptschule Debant besuchte Silvia mit großer Freude und auch ihr neuntes Schuljahr in der Haushaltungsschule/Klösterle Lienz war eine Leichtigkeit für sie. Eine wichtige Zeit waren die Pfadfinder. Die Jahre, die sie dort verbrachte, prägten Silvia fürs ganze Leben. „Jeden Tag eine gute Tat“ war der Leitspruch der Pfadis und bis zum Schluss lebte sie danach. Beim Schuhhaus Falkner in Lienz erlernte Silvia den Beruf zur Einzelhandelskauffrau.

Am 7. Feber 1989 erblickte ihre Tochter Sonja das Licht der Welt. Trotz ihrer ersten jungen Jahre war sie eine bewundernswerte, starke und vor allem liebevolle Mama.

Als Silvia 1991 bei der Hochzeit ihrer Schwester Hermine Arnold kennen lernte, war dies der Beginn einer wundervollen Liebe, die am 19.9.1992 mit dem Bund der Ehe besiegelt wurde. Im März 1993 kam Sohn Daniel zur Welt, ihm war Irene, die Schwester des Ehemannes, Taufpatin, die im September desselben Jahres das Opfer eines Auto-Unfalles wurde. Als im März 1995 Sohn Martin das Licht der Welt erblickte, war das Glück vollkommen. Mit gemeinsamer Kraft und gutem

Zusammenhalt wuchs eine Familie heran, die man nur bewundern konnte. Silvia stand immer mit Rat und Tat zur Seite und jeder profitierte von ihrer lebenslustigen Art. Ihr großes Interesse lag vor allem in der Natur, was sie gerne mit allen teilte. Große Freude hatte Silvia am herbstlichen Äpfelklauben bei der Familie Friedl Webhofer, bevor sie dann die letzten Jahre bei der Firma Liebherr arbeitete.

Am 5. Feber kam dann die traurige und schockierende Nachricht:

**Unsere Silvia ist nicht mehr und keiner will es wahr haben!**

Diesen Einblick in Silvias Leben gab **Pfarrer Jean Paul** beim Sterbegottesdienst in der dichtgefüllten Gaimberger Kirche.

Nachdenklich stimmten die Fürbitten, in denen man allen Verstorbenen aus den Trauerfamilien gedachte. Liebe Menschen mussten schon früh gehen, sie sind nicht vergessen worden. Silvias Krankheit war für die Familie sehr belastend, umso mehr freuten sich alle über die gute Genesung in den vergangenen Monaten, die Silvia sogar wieder an den Arbeitsbeginn am 3. März denken ließ.

Es ist kaum zu glauben, dass der geliebte Mittelpunkt der Familie fehlt; ein „anderes“ Leben hat nun begonnen.

In einem berührenden Gespräch erzählte der Ehemann Arnold von Ereignissen in den letzten Monaten, die erst im Nachhinein ihre tiefere Bedeutung erkennen lassen:

„Ich lebe jetzt von den schönen Erinnerungen an viele

*gemeinsame Dinge, die uns in den vergangenen Monaten besonders tief miteinander verbunden haben. So machten wir auf Silvias Wunsch eine Fahrt nach Maria Luggau und sie hatte eine besondere Freude, als wir dort auch einer Hl. Messe beiwohnen konnten. Sie zündete noch eine Kerze an, für all ihre Lieben. Es war ihr überhaupt ein Bedürfnis, alle Grabstätten ihrer Angehörigen besuchen zu können und darauf eine Kerze zu entzünden... 'wir müssen das tun, nicht immer nur reden', sagte sie öfters. Und es war uns auch gemeinsam vergönnt. Große Freude bereitete Silvia auch das gemeinsame Grillen an der Isel, manchmal im großen Kreis der Freunde... Im Herbst fuhren wir öfters auf die Faschingalm, zu Lisa und Ludwig in die Naturfreundehütte... mit Lisa und Gabi Neumair verband Silvia eine gute Freundschaft.*

*Silvia war so ordnungsliebend und korrekt... Martins Zimmer sei noch fertig zu stellen, drängte sie... am 30. Geburtstag ihrer Schwester Waltraud bauten wir noch den Kasten zusammen, bevor wir dann erleichtert und fröhlich nach dieser Arbeit kräftig mitfeierten.*

*Eigentlich hat Silvia nicht nur ein wohl bestelltes Haus, sondern auch ein von oben bis unten geputztes Haus hinterlassen... sogar Opas Wohnung wurde gereinigt.*

*...im Herbst hat sie noch Opas 80er organisiert, alle Gäste bedient... auch meinen 50ger am 12. Oktober hatte sie fest in der Hand. Ach, es war so schön in der letzten Zeit...*

*Als am zweiten Abend nach*

dem Rosenkranzgebet in der Kirche die letzten Gäste die wir in unser Haus eingeladen hatten, gegangen waren, räumte ich die Tische ab und saß müde da...bis ich einen „Schupser“ bekam, so im Sinne von: jetzt wirst du den Boden in Küche und Wohnzimmer auch noch heraus wischen...es war im liebevollen Ton meiner Silvia.

Es fallen mir immer wieder Begebenheiten ein, die jetzt einen anderen, tieferen Sinn erkennen lassen.

Eine große Freude machte mir Pfarrer Otto Großgastiger

– er hat uns getraut und unsere Kinder getauft – als er am Sonntag, den 14. Februar eine sehr persönlich gehaltene Hl. Messe in Nußdorf für uns und unsere Silvia feierte.

Es tut gut, zu wissen, dass man in dieser schweren Zeit getragen wird...und dass ich die Erinnerung an meine liebe Silvia mit so vielen Menschen teilen kann....“

Auch die Dorfgemeinschaft unserer Gemeinde verliert in Silvia Kerschbaumer einen wertvollen Menschen, der sich angenehm in das Dorfleben

einbrachte. So beteiligte sie sich am Kirchenputz, war bei Kirchtagen im Festzelt als Kaffeeköchin tätig, als Serviererin, nahm auch an Ausflügen teil...sie war einfach eine „feine G’sellin“, mit der man gern redete.

Neben den vielen Bezeugungen aufrichtigen Mitgefühls mögen auch die Worte des Marienliedes bei der Beerdigung, als „Gruß aus Dölsach“ - gesungen von Annelies Lukasser, Hannes Weingartner und Arnold Oberegger - Trost und Hoffnung geben:

„Mein Morgenstern, verscheuche du die Sorgen, erwecke Hoffnung mir und Mut.  
Wenn kummervoll mein Geist am frühen Morgen erzittert vor des Tages Glut.  
O Maria Friedensstern, leucht' uns im Sturm des Lebens; neige dich liebend zu uns hin und verlass' uns nicht.  
O liebe Mutter verlass' uns nicht!“

ELISABETH KLAUNZER

## Im Gedenken an Anna Glantschnig

**Leg' alles still in Gottes ewige Hände,  
das Glück, das Leid, den Anfang und das Ende ...**

... so steht es unter ihrem Gedenkbildchen zu lesen. Am 14. Jänner 2010 hat Anna Glantschnig die Augen für immer geschlossen – nach einem pflichtbewussten, arbeitsreichen und gotterfüllten Leben.

Am 29. Dezember 1927 kam Anna als viertes Kind von Konrad und Maria Glantschnig am Kerschbaumerhof in Gaimberg zur Welt. Insgesamt hatte sie fünf Geschwister. Bruder Chrysanth verstarb aber schon im jungen Alter von 20 Jahren, kurz nach der Heimkehr vom Krieg.

Das „Nannele“, wie sie von vielen liebevoll genannt wurde, besuchte die Volksschule

in Gaimberg und verbrachte die meiste Zeit ihres Lebens am elterlichen Bergbauernhof, zudem auch Wald, eine weitere Wiese und eine Alm (an der Faschingalmstraße liegend) gehören. Nur kurz war sie auch in Innsbruck und in Kärnten, um dort zu arbeiten. Ihre Arbeitskraft wurde immer wieder zu Hause gebraucht. Früh verstarben die Eltern. So war der Arbeitseinsatz gemeinsam mit ihren Geschwister Tonig, Moidele, Burgl und Sepp zur Bewirtschaftung des Gütl's über all die Jahrzehnte erforderlich. Jeder hatte einen besonderen Aufgabenbereich. Nannele war eine gute Schafhirtin für die große Herde am Kerschbaumerhof. Besonders die kleinen Lämmchen machten ihr viel Freude, aber auch Kummer, wenn sie von den

Muttertieren nicht angenommen wurden. So hatte Anna immer ein paar zu tränken und zu versorgen!



Foto: Elisabeth Klauzer

Das Gebet und Gottvertrauen begleitete sie durch den Alltag. Die Heiligen Messen in der Pfarrkirche Grafendorf hat sie stets eifrig besucht, obwohl sie die Wegstrecke alles zu Fuß gehen musste, all die

vielen Jahre. Dabei begegnete sie den Kirchenbesuchern mit ihrer Freundlich- und Ehrlichkeit. Nanneles Lächeln mit den schönen Dirndlkleidern wird uns allen fehlen!

Letzten Herbst erkrankte Anna an den Füßen und ihr Gesundheitszustand verschlechterte sich immer mehr. Als sie ins Krankenhaus geführt wurde, wusste sie, dass ihre Tage gezählt sind. Jetzt war es an der Zeit, Abschied von ihren Lieben zu nehmen und zu Gott heimzukehren. Sie trat diese Heimreise wohl vorbereitet an. Gott der Schöpfer aller Dinge möge ihre Arbeit und ihr Gebet im Himmel vergelten!

Sie ruhe in Gottes Frieden!

GERTRAUD THALER

**Wir treten aus dem Schatten,  
bald in ein helles Licht.  
Wir treten durch den Vorhang  
vor Gottes Angesicht.**

**Wir legen ab die Bürde,  
das müde Erdenkleid;  
sind fertig mit den Sorgen  
und mit dem letzten Leid.**

**Wir treten aus dem Dunkel  
nun in ein helles Licht.  
Warum wir's Sterben nennen?  
Ich weiß es nicht!**

**Dietrich Bonhoeffer!**

## Geburten 2009

**18.01.2009**

Elias Knabl  
Sohn der Daniela Knabl  
und des Klaus Gumpoldsberger

**09.05.2009**

Hannah Marie Klaunzer  
Tochter der Sabine Klaunzer  
und des Gottfried Schneider

**31.05.2009**

Leonie Tiefnig  
Tochter der Annemarie  
und des Christian Tiefnig

**22.09.2009**

Andreas Gumpoldsberger  
Sohn der Christine Gumpoldsberger  
und des Walter Gomig

**07.10.2009**

Luis Oberschachner  
Sohn der Andrea Oberschachner  
und des Andreas Waldner

**28.12.2009**

Anna Gumpoldsberger  
Tochter der Daniela  
und des Hanspeter Gumpoldsberger

**Bevölkerungsstatistik**

*Stand lt. Volkszählung 2001*  
**767 Einwohner**

**Stand 22.02.2010**  
**Hauptwohnsitz**  
828 Einwohner  
422 weiblich  
406 männlich

**Nebenwohnsitz**  
118 Einwohner  
56 weiblich  
62 männlich

**Zunahme der  
Einwohnerzahl seit 2001:**  
**7,95 %**

## Sterbefälle 2009/2010



† 12.02.2009  
Kreissl Eleonore  
(86. Lebensjahr)



† 13.05.2009  
Tscharnig Notburga  
(87. Lebensjahr)



† 17.07.2009  
Neumair Hedwig  
(78. Lebensjahr)



† 14.01.2010  
Glantschnig Anna  
(83. Lebensjahr)



† 05.02.2010  
Kerschbaumer Silvia  
(39. Lebensjahr)

**Geburtstage 2009  
Wir gratulieren!****60. Lebensjahr**

Maria Leitner  
Magdalena Theurl  
Mag. Erhardt Wirnsperger  
Edith Schader  
Aloisia Staffler  
Brigitte Pramstaller  
Gerhard Steinlechner  
Ing. Peter Wurzer  
Anna Gasperi  
Johanna Klaunzer  
Emma Senfter  
Dipl.-Ing. Josef Manfreda  
Martha Rainer

**70. Lebensjahr**

Gertraud Reiter  
Franz Kollnig sen.  
Hermann Gridling  
Alfred Lugmayr  
Johann Senfter  
Maria Kollnig  
Walter Tuder

**75. Lebensjahr**

Sebastian Ganzer  
Josef Tiefnig  
Anna Amraser  
Horst Arendt  
Helmut Bolenz  
Martha Heller  
Herbert Preßlaber  
Dipl.-Ing. Helmuth Thielmann  
Adelheid Friedl

**80. Lebensjahr**

Johann Bödenler  
Josef Baur  
Adelheid Vallazza  
Notburga Kollnig

**90. Lebensjahr**

Maria Lexer  
Anton Gasser  
Maria Ackerer

**100. Lebensjahr**

Anna Gutternig

Ausschnitte aus:

Tiroler Tageszeitung  
Kleine Zeitung

**Müllcontainer brannte**

**NUSSDORF.** Ein Vollbrand eines Müllcontainers am Parkplatz neben der Talstation der Sechser-Sesselbahn am Zettlersfeld im Gemeindegebiet Nußdorf-Debant löste Montag Alarm aus. Die Feuerwehren aus Nußdorf-Debant und Gaimberg konnten das Feuer rasch unter Kontrolle bringen. Die Brandursache ist noch ungeklärt.

Donnerstag, 31. Dezember 2009

**Gaimberg setzt auf Ortschefin**

**Martina Klauzner (VP) hat Ambitionen auf das Bürgermeisteramt. Damit wäre nach Jahren erstmals wieder eine Frau in Osttirol an der Spitze einer Gemeinde.**

**Gaimberg** – Die Bankangestellte Martina Klauzner (VP) überlegt eine Kandidatur zur Bürgermeisterin in ihrer Heimatgemeinde Gaimberg. Offiziell bekannt geben will sie das noch nicht, zuvor sind noch Gespräche mit ihren Listenkollegen nötig. Vorstellen könnte sie es sich schon, Nachfolgerin von Bartl Klauzner zu werden, der nicht mehr antritt, meint die 52-Jährige.

„Etwa die Hälfte unserer neun VP-Mandatare will nicht mehr kandidieren. Da wäre es unverantwortlich, nichts zu tun“, erklärt Klauzner ihre Beweggründe. In die Politik

Bezirk Lienz  
**Gemeinderatswahlen 2010**

kam sie vor 12 Jahren durch Bürgermeister Bartl Klauzner, mit dem sie verschwägert ist. Zu Martina Klauzners Aufgaben zählten der Ausschuss für Familie und Soziales und die neu geschaffenen Themenwege auf der Sonnseite. (co)

**Gaimberger Bürgermeister tritt 2010 nicht mehr an**

Die ÖVP muss einen Nachfolger für Bartl Klauzner suchen.

**Gaimberg** – Das Dorf auf der Sonnseite des Lienzer Talbusens bekommt nach 12 Jahren eine neue Führung. Bartholomäus „Bartl“ Klauzner (64) tritt bei den Gemeinderats-

Klauzners Vizebürgermeister Alois Außerlochner bildet mit dem Bürgermeister stets ein eingespieltes Team. Ob auch Außerlochner das Feld räumt, will Klauzner nicht sagen. „Nach Weihnachten ist es noch früh genug, darüber zu sprechen“, meint er gegenüber der *Tiroler Tageszeitung*.

Mit 834 Einwohnern ist Gaimberg ein kleiner Ort, gilt aber als Gemeinde mit extrem hoher Wohnqualität. Das lockt auch immer wieder gut verdienende Städter und „Zuwanderer“ dorthin. (m)



Bartholomäus „Bartl“ Klauzner zieht sich zurück.

Bezirk Osttirol  
**Gemeinderatswahlen 2010**

wahlen im März 2010 nicht mehr an. Der pensionierte Landesheldienstere und Bauer führt die ÖVP-Liste „Wir für Gaimberg“ an. Sie hat zurzeit neun von elf Sitzen im Gemeinderat, die restlichen zwei besetzen die Grünen.



Mit Martina Klauzner könnte Osttirol wieder eine Bürgermeisterin bekommen.

Foto: Ölsner

**20.000 Euro für eine gemeinsame Homepage**

**Oberlorenz** – Nach der gemeinsamen Kinderbetreuung im Sommer kooperieren die drei Osttiroler Gemeinden Oberlorenz, Gaimberg und Thurn erneut. „Wir hatten die Idee, für unsere drei Gemeinden eine gemeinsame Homepage zu gestalten. Wir mussten nur noch unsere Gemeindeväter von dieser Idee überzeugen“, erklärte Thurner BM, Reinhold Kollig, bei der Präsentation in Oberlorenz.

Neben Informationen der einzelnen Gemeinden wurde

auch ein Schwerpunkt auf die Sonne gelegt: Speziell die Lage an der Sonnseite und die gemeinsamen Sonnenwege waren der Grund, weshalb die Internetseite nun *www.sonnendorf.at* lautet.

Acht Monate dauerte die grafische Gestaltung und der gesamte Aufbau der Homepage. „Die ganze Arbeit kostete 20.000 Euro. Der Betrag wurde geteilt, die Osttirol Werbung beteiligte sich auch bei der Finanzierung“, erklärte Kollig. (smt)



Martin Huber (BM Oberlorenz), Reinhold Kollig (BM Thurn) und Bartl Klauzner (BM Gaimberg, v. l.) präsentierten die Homepage.

**JETZT  
ENERGIE-  
SPARTAGE**

**Wenn's um Energiesparen geht,  
ist nur eine Bank meine Bank.**

Energieeffizient bauen und sanieren spart bares Geld. Und zwar mehr als Sie denken. Ihr Raiffeisenberater informiert Sie gerne über die vielen Förderungen, die es dafür gibt, und erarbeitet mit Ihnen Ihre optimale Finanzierungslösung. Jetzt in Ihrer Raiffeisenbank. [www.rlb-tirol.at](http://www.rlb-tirol.at)